59. 1888.

BARMEN.

GYMNASIUM.

Bericht

über das

309te Schuljahr, 1887—1888,

erstattet vom

Direktor Dr. O. Henke.

Barmen 1888.
Druck von Steinborn & Co.

1888.
Progr. Nr. 396.

96a
6

44,48a

Inhalt.

Vorwort.
Bericht.
I. Unterrichtsbetrieb.
1. Lehrplanübersicht.
2. Lektionsverteilung.
3. Pensenübersicht.
4. Lehrbücher.
II. Verwaltung.
1. Zentral- und Provinzialbehörden.
2. Lokalverwaltung.
3. Lehrerkollegium und Konferenz.
III. Geschichte.
1. Verlauf des Schuljahrs.
2. Gebäude.
3. Schüler.
IV. Statistik.
1. Allgemeines.
2. Lehrerkollegium.
3. Schüler.
4. Prüfungen.
5. Berufstabelle.
6. Etat.
V. Unterrichtsmittel.
VI. Stiftungen.
VII. Schlufsbemerkungen.
Anhang: Schülerverzeichnis.

Vorwort.

Dich, der du Meer und Land und den zahllosen Sand ausgemessen, Archytas, umschliefst jetzt eine Hand voll Sand an des Matinus Gestade. Und keinen Nutzen bringt dirs, den Luftkreis durchmessen und im Geist des Himmels Wölbung durcheilt zu haben, da du doch sterben mufstest. Der Tod traf auch des Pelops Vater, der Götter Genofs, den Tithonus, der in den Himmel entrückt ward, den Minos, der um Jupiters Geheimnisse wissen durfte; es umschliefst der Tartarus den Panthoiden, der zweimal in den Orcus hinabstieg, obgleich er durch den Schild, den er von der Wand nahm, für Trojas Zeitalter Zeugnis ablegte und dem Todesdunkel nichts als Fleisch und Bein überlassen hatte. Und doch war er nach deinem Urteil ein glänzender Kenner der Natur und der Wahrheit. Aber aller harrt Eine Nacht und alle müssen einmal den Weg des Todes treten. Die einen geben die Furien dem wilden Mars zum Spielwerk, den Schiffern bringt des Meeres Gier den Tod. Ohne Unterschied begräbt man Greise und Jünglinge zahllos. Kein Haupt schont der Proserpina Wut.

„Der Tod macht alles gleich, er frifst Arm und Reich.“ Diese Unterschrift des altdeutschen Totentanzes spricht kurz und klar aus, was Horaz in dem ersten der beiden Gedichte, die unter der Nummer 28 im 1. Buche seiner Oden zusammengefügt sind, seine Zeitgenossen lehren will. Er kleidet seine Todesmahnung in das Gewand einer Grabschrift, die er dem berühmten Mathematiker, Naturphilosophen und Staatsmann Archytas, dem Zeitgenossen Platos, dessen Grab am Matinus er gewifs oft gesehen hatte, weiht. Ihn hat sein Wissen nicht vor dem Tode bewahren können, wie auch andre nicht, mochten sie selbst der Götter Lieblinge sein oder gar, wie Pythagoras, der durch Erraten des Schildes des Euphorbos nachweisen zu können glaubte, dafs er als Euphorbos schon einmal im trojanischen Zeitalter gelebt habe, zum zweitenmale auf dieser Erde weilen. Alle, alle weifs der Tod zu finden, ohne Unterschied.

Es ist wohl lange her, dafs unserem Gymnasium ein Jahr so voll Trauer beschieden gewesen, wie das eben dem Ende zueilende Schuljahr. Gleich bei seinem Beginn trat der Tod in unsere Mitte und brach eine der besten Blüten aus unserem Jugendgarten. Und Krankheit und Tod, die bald diesen bald jenen in unserem Kreis oder unter denen, die uns nahe stehen, packten, sind unsere Begleiter gewesen durch das Jahr hindurch. Unter solchen Verhältnissen sind es nicht die Töne lebensfroher Lyrik, nicht die thatenfrohen Prachtworte des griechischen Epos oder der römischen Geschichtschreibung, die vor unserer Erinnerung aufrauschen, sondern Gedanken der Vergänglichkeit alles Irdischen, wie sie unser lebenskluger Dichter so oft ausgesprochen.

Auch in diesem Gedicht ist etwas von der unsterblichen Schönheit des Altertums, aber uns befriedigt es nicht, es schliefst mit einem Mifsklang. Proserpina, die grause, wütete von jeher und wird weiter wüten — ist das alles, ist das der letzte Gedanke angesichts von Tod und Vernichtung? Wir blättern weiter in seinem Buche. Dem Sestius ruft er zu, er solle

keine weitaussehenden Pläne schmieden, sondern des heiteren Lebensgenusses sich freuen, da der bleiche Tod weder der Armen Hütten noch der Reichen Paläste schone; für Vergil hat er bei des Quinctilius Tode die Mahnung, dafs Geduld leichter tragen lasse, was ändern zu wollen, Frevel sei; da Dellius doch seinen Reichtum lachenden Erben lassen und ein Opfer des erbarmungslosen Orcus werden müsse, solle er an dem, was die Erde an Schönheit und Anmut biete, sich reichlich freuen; und dem Posthumus führt er zu Gemüte, dafs nicht Frömmigkeit, nicht Opfer, keine Vorsicht bei Krieg und Seefahrt und Wintersturm uns davon befreien könne, dafs wir einmal Gattin und alles Gut lassen müssen und von den Bäumen, die wir pflanzten, nur die verhafste Cypresse den kurzlebigen Herren ans Grab begleitet; drum soll auch Grosphus sich leichten Sinn, der den Augenblick geniefst, bewahren, sich keine Sorge um das machen, was die Zukunft in sich birgt, des Lebens Bitterkeiten durch heitres Lächeln mildern, denn sterben müsse er ja gleich dem Heros Achill.

Genug und übergenug. Wie wir schon einmal, bei Betrachtung des 10. Gedichtes im II. Buche, am Schlusse eines Schuljahres uns haben sagen müssen, dafs unseres Dichters Lebensanschauung, so fein und bestrickend sie sei, nicht die der Menschen unserer Tage mehr sein dürfe, so will es auch heut uns bedünken, dafs der Tod uns nicht blofs mahnen darf, die Gegenwart zu geniefsen, sondern vor allem, sie zu nützen, und dafs wir nicht blofs der Gegenwart, sondern mehr noch der Zukunft durch ihn eingedenk werden wollen.

Der Zukunft und damit der Unsterblichkeit. Ich meine damit nicht ein persönliches Weiterleben, wie die Gier eines bald grob sinnlichen, bald feinen, idealen Epikureismus es sich denkt, eines Epikureismus, der schliefslich doch nichts ist als die Habsucht und Selbstsucht, die wieder haben will, was sie einmal besessen hat. Ich rede auch jetzt nicht von der Unsterblichkeit in einem höheren Dasein vor Gottes Auge, wie die Lehren unserer Religion solche verkündigen, sondern ich rede von der Unsterblichkeit, die wir uns hier auf Erden, in dem stolzen Bau der sittlichen Weltordnung, den die Menschheit seit Jahrhunderten errichtet, bereiten sollen und bereiten müssen. Für dies Werk des Menschengeschlechts ist nichts bedeutungslos, was von Menschen und durch Menschen geschieht. Unser Denken und Dichten, Reden und Handeln bestimmt, je nach unserem Berufe, engere oder weitere Kreise und bewirkt, dafs sie anders sind, als sie ohne uns sein würden. Damit fällt auf unser Dasein nicht mehr blofs der bleiche Schein einer halbdunkelen Erdennacht, durch die wir uns hindurchzutappen haben, sondern unser Leben tritt in das volle Sonnenlicht eines endlosen Tages mit grofsartiger Arbeit, aber auch — mit ebenso grofser Verantwortlichkeit.

Sind wir uns dessen immer und überall bewufst gewesen, dafs unser Thun und Lassen nicht blofs unser kleines Häuschen zimmert, sondern den Bau der Menschheit hemmt oder fördert? Haben wir immer bedacht, dafs in dieser Welt, die unter dem Gesetze der Entwickelung steht, jede geübte Kraft wachsen mufs, auch die Kraft des Hasses und der Liebe? Sind wir immer des eingedenk gewesen, dafs Hafs und Neid, Zorn und Zank, fortwuchernd Elend und Greuel zeugen für künftige Menschen, dafs aber Liebe und Friede, die wir säen, in Zukunft hundert- und tausendfältige Frucht tragen müssen, dafs wir damit ein Füllhorn von Glück und Segen ausschütten über kommende Geschlechter?

Wenn wir so bisher nicht oder nicht überall gedacht, nicht oder nicht überall darnach gehandelt haben, so mahne der Tod unserer Lieben uns daran, dafs dies unsere Pflicht ist; dafs wir allezeit des eingedenk seien, dafs, wenn wir einst ruhen von unserer Arbeit, doch unsere Werke uns nachfolgen.

Bericht über das Schuljahr 1887—1888.

I. Der Unterrichtsbetrieb.

1. Allgemeine Übersicht des Lehrplans.

		Gymnasium															Vorschule			
№	Unterricht	I A	I B	II A	O II b	M II b	O III a	M III a	O III b	M III b	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	1	2	3	S.
1	Religion ev.	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	1	1	1	35
2	Religion kath.	2					2				2				2					8
3	Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	2	—	39
4	Lesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	10
5	Schreiblesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8
6	Latein Prosa. Gram. / Dichter	6 / 2	6 / 2	6 / 2	6 / 2	6 / 2	7 / 2	7 / 2	7 / 2	7 / 2	9	9	9	9	9	9	—	—	—	130
7	Griechisch Prosa. Gram. / Dichter	4 / 2	4 / 2	5 / 2	5 / 2	5 / 2	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
8	Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	4	4	—	—	—	—	—	36
9	Geschichte	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	—	—	—	28
10	Geographie	—	—	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	1	—	—	20
11	Mathematik	4	4	4	4	4	3	3	3	3	2	2	1	1	—	—	—	—	—	38
12	Rechnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	4	4	6	5	5	34
13	Anschauungsunterricht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
14	Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	20
15	Physik	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
16	Hebräisch	2	2	2	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
17	Englisch	2		2	2		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
18	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	3	—	15
19	Zeichnen	2									2	2	2	2	2	2	—	—	—	14
20	Gesang	Chor: 3. Nichtchoristen: 1.													2	2	1	1	1	11
21	Turnen	2									2						1	1	1	7
		30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	28	28	28	26	26	22	20	18	537
		Wochenstunden, abgesehen von Hebr., Engl., Gesang, Zeichnen, Turnen.																		

Nr.	Lehrerkollegium	Ord.	Gymnasium: Prima A	Prima B	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda O	Unter-Sekunda M	Ober-Tertia O	Ober-Tertia M	Unter-Tertia O	Unter-Tertia M	Quarta O	Quarta M	Quinta A	Quinta B	Sexta A	Sexta B	Vorschule 1	Vorschule 2	Vorschule 3	Zahl
1	Direktor Dr. **Henke**		2 Religion 2 Homer 2 Horaz	2 Religion	2 Englisch												2 Religion				13
2	O. L. 1. Prof. Dr. **Neumann**		4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik																18
3	O. L. 2. Prof. Dr. **von Oppen**	I B	4 Griechisch	6 Latein 2 Homer		5 Griechisch 2 Homer															19
4	O. L. 3. Dr. **Schleusner**	I A	4 Latein	5 Deutsch 2 Horaz			5 Griechisch 2 Gesch. Geogr.														19
5	O. L. 4. **Walz**	II A	4 Deutsch	4 Griechisch	6 Latein 2 Homer	2 Ovid															17
6	O. L. 5. Dr. **Körber**				5 Griechisch			2 Latein		2 Griechisch											19
7	O. L. 6. Dr. **Hickethier**					4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	2 Mathematik 2 Naturk.	2 Mathematik 2 Naturk.		2 Geschichte 2 Gesch. Geogr.										22
8	O. L. 7. **Esch**	III B b			2 Religion 2 Deutsch	2 Religion	2 Religion 2 Deutsch			2 Religion 2 Deutsch		2 Deutsch									20
9	O. L. 1. **Beckmann**	III B a	4 Französisch 2 Englisch	2 Französisch	2 Französisch	2 Französisch 2 Englisch		4 Französisch	4 Französisch												22
10	O. L. 2. **Stutzer**	II B a	4 Geschichte	4 Geschichte		2 Deutsch 6 Latein 2 Turnexpektanz			2 Geschichte												25
11	O. L. 3. **Meyer**	VI B	2 Hebräisch	2 Hebräisch	2 Hebräisch	2 Hebräisch											2 Deutsch 9 Latein 1 Geschichte				21
12	O. L. 4. Dr. **Gillert**	II B b			4 Gesch. Geogr.		6 Latein 2 Ovid 2 Homer		2 Ovid 4 Gesch. Geogr.												18
13	O. L. 5. **Hackenberg**									6 Mathematik 2 Naturkunde	5 Mathematik 2 Naturkunde	6 Mathematik 2 Rechnen 2 Naturkunde		4 Mathematik 2 Naturkunde		2 Naturkunde					21
14	O. L. 6. **Saurenbach**	III A b				5 Gesch. Geogr.		2 Deutsch 2 Griechisch 3 Gesch. Geogr.		7 Latein											22
15	O. L. 7. **Dapprich**	V B											2 Mathematik 2 Naturkunde 4 Gesch. Geogr.		2 Deutsch 3 Mathematik 2 Naturkunde 4 Gesch. Geogr.		4 Rechnen				24
16	O. L. 8. **Silomon**	V A						2 Ovid		2 Deutsch 2 Ovid		4 Gesch. Geogr.		2 Deutsch 9 Latein							21
17	Elatom. H. L. 1. Dr. **Meisheimer**	III A b						2 Religion	2 Religion 2 Deutsch 7 Latein	2 Religion	2 Religion 2 Ovid										19
18	Elatom. H. L. 2. Dr. **Richter**	IV A					2 Französisch				2 Französisch	4 Französisch 9 Latein		4 Französisch							22
19	Elatom. H. L. 3. **Rohrdantz**	VI A									2 Deutsch 7 Latein					2 Deutsch 8 Latein 1 Geschichte					22
20	Elatom. H. L. 4. Dr. **Armbrust**	IV B			2 Vergil								2 Deutsch 6 Latein		9 Latein						22
21	Kommiss. H. L. 1. **von Staa**														4 Französisch		2 Naturkunde				6
22	Kommiss. H. L. 2. **Martin**													5 Französisch							5
23	Kommiss. H. L. 3. **Cornelius**		Vertrat im Winter																		19
24	Zeichenlehrer **Wickel**		2 Zeichnen					2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben 2 Geographie				26
25	Elem. L. 1. **Hennes**											2 Religion		2 Religion 2 Rechnen 2 Schreiben 9 Gesch. Geogr.		2 Religion 2 Schreiben 4 Rechnen 2 Geographie					23
26	Elem. L. 2. **Voß**	V. L.											2 Religion					22 Stunden			24
27	Elem. L. 3. **Tietz**	V. 2.														2 Gesang	2 Gesang		20 Stunden		28
28	Elem. L. 4. **Wewelmeyer**	V. 3.											2 Rechnen		2 Religion 2 Rechnen					18 Stunden	25
29	K. H. L. Kapl. **Lohmann**				2 Religion							2 Religion				2 Religion					8
30	Turnlehrer **Schröter**							2 Turnen				2 Turnen									4

3. Pensen-übersicht.

a. Übersicht des obligatorischen und fakultativen wissenschaftlichen und des technischen Unterrichts.

Obligatorischer wissenschaftlicher Unterricht.

T.	St.	Gegenstand	Ober-Prima. Ord.: Schleusner.	Unter-Prima. Ord.: von Oppen.	Ober-Sekunda. Ord.: Walz.	Unter-Sekunda. Ord. O: Stutzer. Ord. M: Gillert.	Ober-Tertia. Ord. O: Saurenbach. Ord. M: Melsheimer.
7	3	Religion. a. evangelisch.	Das Schrifttum des N. T. excl. Paulus. Das Leben Jesu. System. Zusammenfassung der Lehre Christi. Einige lat. Hymnen und Stellen im Urtext. 2 St. Henke.	Das Apostel Paulus Leben und Schriften. Der Galaterbrief nebst Stellen aus Röm., Cor., Hebr.brief. Wiederhol.: Lieder aus IIIa. 5 Stellen aus den Briefen. 2 St. Henke.	Gesch. d. Urkirche nach Apg. I—12. Kirchengeschichte bis zur Reformation. Wiederhol.: Lieder aus IV. IIIb. Die Bergrede. 5 Stellen aus dem Evangg. 2 St. Esch.	Das Schrifttum des A. T. Gesch. des Reiches Gottes im A. Bunde. Wiederhol.: Lieder aus VI. V. 4 Psalmen. 4 Psalmen. Jesajas 53. 2 St. O: Esch. M: Esch.	Das Ev. des Markus. Die Apostelgesch. Einige Bilder aus der Kirchengesch. 4 Lieder. Die Bergrede. 2 St. O: Melsheimer. M: Melsheimer.
		b. katholisch.	I. Jahr. Die Rechtfertigung. Die Gnadenmittel. Das Kirchenjahr. Die Hymnendichtung. Kirchengeschichte bis zum Conc. von Trident. 2 St. Lehmann.	3. Jahr. Lehre v. Christo und dem heil. Geiste. Der Dekalog. 2. Kirchengesch. bis auf Bonifac. VIII.	2. Jahr. Lehre von Gott. Der Dekalog. I. Alte Kirchengeschichte.	I. Jahr. Gleichnisse und Reden Jesu. Das apostol. Zeitalter. Einl. in das A. und N. Testament.	2. Jahr. Die Sakramente und das Gebet. Das Neue Testament.
15	5	Deutsch.	a. IIa Forts. Laokoon, Iphigenie, phäos. Geld. v. Schill. u. Goeth. — Litteraturgesch. der klass. Periode. b. Ib. Poetik: Epos u. Drama. S. A. Wie IIb. Philosoph. Gedf. v. Schiller und Goethe. 3 St. Walz.	a. IIa Forts. Gudrun. Wallenstein, Lessing (2 Abhh.) — Litteraturgesch. bis Gottsched. — Logik. Wesen d. Einl. des Schlusses, der Übergänge. Poetik: Die Lyrik. S. A. Wie IIb. Sentenzen a. Dramen. Schwierige Gedd. v. Schiller und Goethe. 3 St. Schleusner.	Der Stil der nhd. Schriftsprache b. d. Klassikern. Minna von Barnh. Ein Drama u. Balladen v. Goethe. — Metrik. Unterordnung d. Stoffes unter allgem. Gesichtspunkte. Poetik: Allgemeine Vorbegriffe. S. A. Wie IIb. 5 größere Goetheselc. Gedd. Scenen aus Dramen. 2 St. Esch.	Tropen und Figuren. Nibelungen. Herm. und Dor., ein Drama und Romanzen v. Schiller. Zusammenhängende Behandlung des Stoffes der Lektüre. Im Tertial: 2 häusl. ein Klassenaufsatz. 5 größ. Gedd. v. Schill., einige Monologe etc. 2 St. O: Stutzer. M: Esch.	§ 26—29. 83. VI. Dir. u. indir. Rede. — IIIb. Beantwortg. schwierigerer Fragen. Wie in IV. 10 Gedichte. 2 St. O: Saurenbach. M: Melsheimer.
32	6	Latein. Grammatik. Prima.	Grammatik und schriftliche Arbeiten wie Ib. Cic., de oratore I oder II. Tac., Annalen I. II. oder Hist. IV. V. Pro Murena oder pro Sestio. 9 Capp. memoriert. 6 St. Schleusner.	Ausgewählte Kapitel der Topik. Formen der tractatio und argumentatio. Vom Deutschen abweichende Periodenformen. 14 Extt., 7 Exercitt. 6 häusl., 3 Klassenaufs. Cicero, pro Milone oder Phil. I. II. Tacit., Germania, Tusculdisp. I. u. V. 9 Capp. mem. 6 St. von Oppen.	Syntax s. IIb. Konjunktionen und Partikeln. Perioden wie IIb. 20 Extt., dabei 3 freie Erzähl. u. d. L. 7 Exercitt., 3 Aufsätze histor. Inhalts. Cicero, de l. Manilia. Livius XXI. Sallust. Catilina oder Cicero. Laelius. 9 Capp. mem. 6 St. Walz.	Schwierige Partieen der Syntax. Schwierige Formen der hist. Periode, einf. Form der rhet. Periode. 20 Extt., dabei 6 freie Erzähl. nach der Lektüre. 10 Exercitien. Livius I. Cicero, in Catilinam. 9 Capp. mem. 6 St. O: Stutzer. M: Gillert.	Wortbildg., Münzen, Maße, Gewichte. — Erw. der Syntax. Part. Or. abl. Ostermann 4. Die hist. Periode. Jahrl. 30 Extt., 10 Exercitt. Caes., de bello Gall. I. II. VII. 9 Capp. mem. 7 St. O: Körber. M: Melsheimer.

Unter-Tertia. Ord. O: Beckmann. Ord. M: Esch.	Quarta. Ord. O: Richter. Ord. M: Armbrust.	Quinta. Ord. O: Silomon. Ord. M: Dapprich.	Sexta. Ord. O: Rohrdantz. Ord. M: Meyer.	1. Ord.: Vofs.	2. Ord.: Tietz.	3. Ord.: Wesselmeyer.	St.	
Lektüre aus dem A. T. bis zum Untergang der 2 Reiche. Die Profeten. Die Ordnung des Kirchenj. 4 Lieder, 11 prof. Abschnitte. 2 St. O: Melsheimer. M: Melsheimer.	Lektüre aus dem A. T. bis Salomo. Psalmen. Das Vaterunser. Taufe. Abendmahl. 4 Lieder, 23 Sprüche. 2 St. O: Hennes. M: Vofs.	Bild. Gesch. des N. T. Das apostol. Symbol. Die Heilsordnung. Die Bücher des N. T. 5 Lieder, 28 Sprüche. 3 St. O: Hennes. M: Wesselmeyer.	Bild. Gesch. des A. T. Der Dekalog. Die Reihenfolge der Bücher des A. T. 5 Lieder, 25 Sprüche. 3 St. O: Hennes. M: Henke.	Bibl. Gesch. Zoln. 3. 11. 16—26. 44. 45. N. T. 16. 19. 23—50. 7 Sprüche. 15 Liederverse. 1 St.	H. G. Sündenfall, Sintflut, Abraham, Jakob und Esau, Josef. Jesus u. d. Kinder. Leiden, Auferstehung. 8 Sprüche. 15 Liederverse. 1 St.	Schöpfung. Paradies. Kain u. Abel. Jesu Geburt. d. 12jährige. Leiden und Aufersteh. Einige kleine Gebete und leichte Liederverse. 1 St.	1.	a. Evangel. Religion.
1. Jahr. Von den Gebeten. Das Neue Testament. 2 St. Lehmann.	2. Jahr. V. Glauben. Das Alte Testament. 2 St. Lehmann.	1. Jahr. Die Sakram. Die Sonntagsevangelien. Gebete. 6 Lieder.	2. Jahr. 1. Jahr. Dekalog. Gemeinsam mit der Vorgesch. Bibl. Gesch. schule 21—45. s. d. Gebete. 5 Lieder. 2 St. Lehmann.					b. Kathol. Religion.
§ 1—3a. 4a. 15. 16. 23—25. H. u. P. II. I. Erbtermeyer. Erzählung, Beschreibung, Beantwortung kurzer Fragen. Wie in IV. 10 Gedichte. 2 St. O: Silomon. M: Rohrdantz.	§ 3g. 11. 12. 14. 19-22. H. u. P. I. 3. Nacherzählung v. Geschichte, Privatlektüre, Selbsterlebtes. Im Tertial: 2 Diktate, 2 Klassen-, 2 Klausuraufsätze. 10 Gedichte. 2 St. O: Beckmann. M: Armbrust.	§ 4. a. b. d. 7—10. 18. H. u. P. I. 2. V. I., doch mit mehr Freiheit für die Schüler. Wöchentl. eine Arbeit, je 2 Dikt. 1 Aufsatz. 10 Gedichte. 2 St. O: Silomon. M: Dapprich.	Gr. Schwartz § 55—b. 5. 6. 13. 7. Hopf u. Paubieck. I. 1. P. R.: Inhaltswiedergabe mit Hilfe des Lehrers. S. A. Wöchentlich ein Diktat. 8 Gedichte. 3 St. O: Rohrdantz. M: Meyer.				1.	
Abkürzung von Namen u. Titeln. Der röm. Kalender. Erw. der syst. conv. und casuum. Tempora. Modi. Infin. Konjunktionen. Ostermann 4. Erweit. d. Grundform d. hist. Periode. Jahrl.: 30 Extt., 10 Exercitt. Caes., de bello Gall. IV. V. VI. 9 Capp. mem. 7 St. O: Saurenbach. M: Rohrdantz.	Hauptregeln d. Syntax. Übers. nach Ostermann 3. 1000 Vokabeln. Einf. Form der hist. Periode. Wöchentl. eine Arbeit. Cornel. Nepos. 9 Capp. mem. 9 St. O: Richter. M: Armbrust.	Unregelm. Formenlehre. Einige wichtige syst. Regeln. Übs. nach Ostermann 2. Der erweiterte Satz. Der adverbielle Nebensatz. 700 Vokabeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 9 St. O: Silomon. M: Armbrust.	Regeln. Formenlehre. Übersetzungen nach Ostermann 1. Der einfache und erweiterte Satz. Relativer Nebensatz. 600 Vokabeln. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 9 St. O: Rohrdantz. M: Meyer.	1. Jahr. Das apostolische Symbol. Bibl. Geschichte von Esdra. 1—21. Gebete. 5 Lieder. Das 2. Jahr s. bei IV. mit welcher Klasse die Vorschüler gemeinsam unterrichtet werden. 2 St. Lehmann.				

3. Pensen-übersicht.

a. Übersicht des obligatorischen und fakultativen wissenschaftlichen und des technischen Unterrichts.

C. Nr.	Gegenstand	Ober-Prima. Ord.: Schlenzner.	Unter-Prima. Ord.: von Oppen.	Ober-Sekunda. Ord.: Walz.	Unter-Sekunda. Ord. O: Stratzer. Ord. M: Gillert.	Ober-Tertia. Ord. O: Sauerenbach. Ord. M: Melsheimer.
Obligatorischer wissenschaftlicher Unterricht.						
4.	**Latein.** Dickert.	Horaz. Oden III, IV, im A. Sat. I, 6, 8. Epp. I, 1, 7. Ep. ad Pisones. — Sachl. Zusammenstellungen über Leben, Kunst, Weltanschauung des Horaz. 2 St. Henke.	Horaz. Oden I, II, im A. Episteln i. A. Sat. I, 6, 9. Epp. I, 2, 10, 11, 20. — Litteraturhistor. Einl. zu Horaz. 2 St. Schlenzner.	Vergil, VIII—XI im A. Eleonen einiges aus den Bucol. und Georg. Inhalt der Aeneis. Abschnitte der elem. Metrik. Der jamb. Senar. Tremisi technisch als Vorbereitung für das Studium der horaz. Metra. 2 St. Armbrust.	Auswahl aus Ovids Fasti und Tristien. Vergil. Aeneis I, II. — Prosod. Eigentümlichkeiten. Pentameter. Übersetzen. Übungen im Bau desselben. 2 St. O: Walz. M: Gillert.	Ovid, s. III b. Längere Erz. aus den Met. Quant. der mittl. Silben und einzelne Wörter. Verstöße. Übung im Bau des dakt. Hexameters. 2 St. O: Silomon. M: Gillert.
5.	**Latein.** Stillerlik.	§ 1, s. II, 1—8 erweitert. 2—5. Substantiv. Nachträge. 6. Nomina aus dem Griechischen. 7—13. Das Adjectivum. Nachtr. 14. s. II, 19—33 erw. 15. 16. Interrogativa. Indefinita. 17. s. II, 34—41 erw. 18—20. Verba. Nachtr. 24. s. II, 42—45 erw. 25—27. Präpositionen. 28. Ellipsen. 29. Pleonasmus. 30. 31. Wortstellung (Tradition). 32. Satzstellung. 33. s. II, 53. 54 erw. 34. Einschaltung des Hauptsatzes in den Nebensatz. 35. Verbindung von Haupt- und Nebensatz. 36. Korrelation. 37. Kumulierte Fragen. 38. Koskurrenz eines Relativum mit Konjunktion oder Fragewort. 39. Hist., rhet., abhandelnde Periode.	§ 1—44. Eingehende Behandlung der Satzl. 15—18. Das Adjektiv. 19. s. III, 15—21 erw. 20. Plural maj. et med. 20—23. Die Pronomina. 24—35. Das Passivum. 36. „Sogenannt" und ähnliche Ausdrücke. 37. Die Partiziplen. 38—41. Das Verbum. 42. s. III, 24—32 erweitert. 43—44. Das Adverbium. 45. s. III, 28 erweitert. 46. s. III, 33. 34 erweitert. 47. Umschreibung von Präpositionen. 48. Warnung vor Anwendung von Tropen. 49. Chiasmus. 50. s. III, 36—45 erweitert. 51. Satzstellung. 52. s. III, 47—52 erweitert. 53. Behandlung dreier koordinierter Sätze.	§ 1. Satzl. durch statt Suppl. 3. 4. s. IV, 2 erw. 6—9. Adjektiva perf. 15. s. IV, 9 erw. Pronomina. 24. etiam. 22. s. IV, 9 erw. Inusus. 24. 25. s. IV, adverbia. 27—29. erw. 31. 32. Kon. Präpositiv. 35—45. 46. Metapher. Metonymie. 47—50. 51. Subordinationssatz.
6.	**Griechisch.** Ale. Pirsch. Sophokles.	Grammatik und schriftliche Arbeiten s. II b. Plato: Apol., Kriton, Phaedon, Protagoras, Gorgias etc. zur Auswahl. Sophokles, Antigone oder Ödipus rex. 4 St. von Oppen.	Schwierige Partieen der Syntax. Erweiterung u. Vervollständigung im Anschluß an die Lektüre. Übs. aus Bröme. 20 schriftl. Arbeiten i. Jahr. Thukyd., I, 1—19. II. Demosthenes, Ol. I—III oder Phil. II. III. 4 St. Walz.	Genera verbi. Tempus und Moduslehre. Partizip. Die Negationen u. Partikeln. Übs. aus Bröme. 20 schriftl. Arbeiten i. J. Herodot. VI. VII. IX. Xenoph. memorabilia. 5 St. Körber.	Syntaxis convenientiae. Adjektiva. Artikel. Pronomina. Konstruktion. Präpositionen. Übs. aus Bröme. 20 schriftl. Arbeiten. Xenoph. Anab. 4½ Buch. 5 St. O: von Oppen. M: Schlenzner.	Verba auf μι. Augment etc. Redupl. im Zusammenhange. Verba irreg. Anomalien der Bedeutung. Pron. Einige syntaxeg. Übs. aus Wesener. 30 schriftl. Arbeiten i. J. Xenophon. Anabasis. 2½ Buch. — 7 St. O: Sauerenbach. M: Stratzer.
7.	**Griechisch.** Homer.	Auswahl aus Ilias XIII. bis XXIV. Mem. wie II. Im A. Tert. Wiederh. d. ges. Ilias: Organisation. Aufbau. Chronologie. Idee des Gedichts. Die Gleichnisse u. Realien. Memorieren längerer Stellen. 2 St. Henke.	Einl. in den Sagenkreis der Ilias. Die griech. Tradition über Homer. Die homer. Frage in Zusammenhang mit der Nibelungenfrage wird am Schluß des Jahres oder in Ia behandelt. Auswahl aus Ilias I—XII. Memor. wie II. 2 St. von Oppen.	Auswahl aus Od. XIII. bis XXIV. Memorieren wie IIb. Im A. Tert. Wiederhol. der Odyssee. Zusammenstellung d. Gleichnisse, der Realien. Chronologie. Aufbau. Erlernen lang. Stellen. 2 St. Walz.	Lesübungen. Homerische Formenlehre. Einl. in den Sagenkreis der Odyssee. Auswahl aus Od. I—XII. Memorieren von Sentenzen. Gleichnissen historisch wichtig gewordenen Stellen. 2 St. O: von Oppen. M: Gillert.	—

Unter-Tertia. Ord. O: Beckmann. Ord. M: Esch.	Quarta. Ord. O: Richter. Ord. M: Armbrust.	Quinta. Ord. O: Silomon. Ord. M: Dapprich.	Sexta. Ord. O: Röhrdanz. Ord. M: Meyer.	1. Ord.: Vofs.	2. Ord.: Tietz.	3. Ord.: Wevelmeyer.	K.	M.
Ovid, carm. sel. ed. Sedlmayr. Leichte u. kürz. wichtl. Erzz. Der dakt. Hexaeter. Die Endsilben. Best. der Quantität. Skandieren. 2 St. O: Silomon. M: Melsheimer.	—	—	—	Deklination. Konjugat. Subjekt. Prädikat. Objekt. Attribut. Wochentlich ein Diktat. 3 St.	Die Redeteile. Subjekt. Prädik. Orthograph. Dehnung. Kürzung. Wortbildung. Wochentlich ein Diktat. 2 St.		Deutsch.	7
Sätze gegeben 2 Par. § Gebrauch von „res". 5. Lateinische etc. Attr. 10—14. Konjugat. Sa. 6—8 erw. 16—19. Pronomina. Nachtr. 20. 21. Sätze umgem. etc. 23. facere = thun 10—14 erw. 26. Zahl. Adverbia. 30. s. IV, 7 funktionell. 33. 34. Stellungen im Satzkomplex etc. 47. Satzgemeinsame Satzteile. 52. Appos. im Relative.	§ 1. 2. s. V, 1—4 erw. 3—5. Konjug. Superlativ. 6. 7. s. V, 5—9 erweitert. 8. 9. negro, nolo. 10—12 s. V. 10—13 erw. 13—15. Adverbia. Adjektiva. 16. ratio. propter ab. 17. s. V. 16—20 erw. 18. Ein Adj. bei zwei Subst. 19. 18b. 20. 21. Praepos. 22. Terra marique u. s. 23. Acc. c. Inf. etc. als Satzteile. 24. 25. Anknüpfung der Nebensätze.	§ 1—2. Substantiva. 3—4. Adjektiva. 5. s. VI. 1—5 erweitert. 6—8. Pronom. 9—10. s. VI. 6—7 erw. 11—13. Konjunkt. 14. s. VI, 8 erw. 15. „ne". Gebr. aus. 16. s. VI, 9—19 erw. 17—20. Stellung von bis, quidem etc. 21. Gemeinschaftl. Subj. in Haupt- u. Nebensatz.	Ein für alle Klassen bis ins Einzelne ausgearbeiteter Lehrplan befindet sich lithographiert in den Händen der Lehrer. — § 1—6. Pronomina. 7. „and". 8. a. ab. 9—15. Stellung der Satzteile. 16. cum angeklingt. 17—19. num. Konjunktionen. Stellung. 20. „ne" im Nachsatz.	Jüttner u. Weber. Heimat. 1 bis 220. Dekl.: Kleinere Ged. 5 St.	Jüttner u. Weber. Heimat. Dekl.: Einige kleine leicht. Gedichte. 5 St.		Lesen.	6
Regelmäßige Formenlehre bis zu den verba liquida. Lese- und Schreibübungen. Vokabellernen. Übs. aus Wesener. 30 schriftl. Arb. i. J. 7 St. O: Körber. M: Esch.	—	—	—	—	—	Niederrh. Fibel I. I. Tert. 1—28. 2 „ 29—54. II. II. Tertial. 8 St.	Schreiben	3.

3. Pensenübersicht.

a. Übersicht des obligatorischen und fakultativen wissenschaftlichen und des technischen Unterrichts.

S.	No.	Gegenstand	Ober-Prima. Ord.: Schleusner.	Unter-Prima. Ord.: von Oppen.	Ober-Sekunda. Ord.: Walz.	Unter-Sekunda. Ord. O: Stutzer. Ord. M: Gillert.	Ober-Tertia. Ord. O: Saurenbach. Ord. M: Melcheimer.
Obligatorischer wissenschaftlicher Unterricht	8.	Französisch.	Gramm. wie in IIb. Laudrey, hist. de Napoléon. Mirabeau, Reden. Schöner, Poésies. Schriftl. Arbb. wie IIb. 2 St. Beckmann.	Gramm. Wiederholungen im Anschluß an die Klassenarbeiten. Mignet, hist. de la revol. française. Mirabeau, Reden. Chenier, Poésies. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 2 St. Beckmann.	Knebel. Lektion der Verba, Gebrauch der Tempora, des Infin. Participg., Interrogat. Übs. aus Probe II. Ségur, hist. de Nap. et de la grande armée. Sandeau, mad. de la Seiglière. Schriftl. Arbb. wie III. 2 St. a: Beckmann. b: Beckmann.	Knebel. Artikel, Kasusgebrauch, Akkusative Adjektiva, Numeralia, Pronomina. Übs. aus Probe II. Thiers, Bonaparte en Egypte et en Syrie. Lafontaine, s. IIIa. Schriftl. Arbb. wie III. 2 St. O: Beckmann. M: Richter.	Knebel. Refl., Interrogativ., Imperv., Partic., Konsecutiv., Indikativ. Konditional. Konj. Übs. aus Probe I. Voltaire, Charles XII. Lafontaine, fables (einige gelernt). Schriftl. Arb. w. IIIb. 2 St. O: Beckmann. M: Beckmann.
	9.	Gesch.	Neuere Geschichte, 72 (aus IIIb, IIIa) + 22 Zahlen. 3 St. Stutzer.	Geschichte des Mittelalters. 90 (aus IIIb) + 32 Zahlen. 3 St. Stutzer.	Römische Geschichte. 30 (aus IV) + 23 Zahlen. 2 St. Gillert.	Griechische Geschichte. 40 (aus IV) + 20 Zahlen. 2 St. O: Saurenbach. M: Schleusner.	Deutsche Geschichte 1648—1871. 52 Zahlen. 2 St. O: Saurenbach. M: Gillert.
	10.	Geographie.	—	—	Mitteleuropa. 1 St. Gillert.	Das außereuropäische Europa. 1 St. O: Saurenbach. M: Schleusner.	Allgem. Erdkunde. Außereuropäische Erdteile. 1 St. O: Saurenbach. M: Gillert.
	11.	Mathematik.	Arithm. K. 68—74. Geom. Vervollständigung der Stereometrie. Planim. Trigon. Schriftl. Arbb. wie II. 4 St. Neumann. Anm. In jeder Klasse wird das Pensum der vorigen wiederholt, ehe das neue begonnen wird.	Arithm. Koppe 64—67. Geom. Vervollständigung der Trigon. Stereometrie. Schriftl. Arbb. wie II. 4 St. Neumann.	Arithm. K. 47—63. Geom. Geometr. Ortsörterungen. Trig. Berechnungen. Erweiterung der Plan. 231 bis 245. Schriftl. Arbb. wie IIb. 4 St. Neumann.	Arithm. K. 34—46, 60, 61. Geom. Plan. 181—231. 2 hausl., 1 Klassenarbeit i. j. T. 4 St. O: Hickethier. M: Hickethier.	Arithm. K. 25—33. Geom. Plan. 159 bis 179. Schriftl. Arbb. wie IIIb. 3 St. O: Hickethier. M: Hickethier.
	12.	Rechnen.	—	—	—	—	—

Unter-Tertia. Ord. O: Beckmann. Ord. M: Esch.	Quarta. Ord. O: Richter. Ord. M: Armbrust.	Quinta. Ord. O: Silomon. Ord. M: Dapprich.	Sexta. Ord. O: Rohrdantz. Ord. M: Meyer.	1. Ord.: Voß.	2. Ord.: Tietz.	3. Ord.: Wevelmeyer.	S.	No.
Knebel. Gram. Unregelm. Verba. Wortstellung. Pron. pers. wichtigere syntakt. Regeln. Übs. aus Probe I. Duruy, Petite hist. romaine II. Alle 14 Tage eine Klassenarb., zuweilen ein Exercitium. 2 St. O: Beckmann. M: Richter.	Plötz, E. Gr. L. 61—Schluß. Einige Lektionen lesen u. Sprechübungen gebraucht. Aus Knebel, Gr. Ergänz. der gebräuchl. Verba irreg. Stücke von 101 an: Duruy, Petite hist. romaine. Wöch. eine Klassenarb. 4 St. O: Richter. M: Martin.	Plötz, E. Gr. L. 1—60. Lesen u. Sprechübungen an kleinen Sätzen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 4 St. O: Richter. M: von Stua.	—	Die Vaterstadt. Entfernungen der heimatl. Landschaft u. Erläuterung d. Verbegriffe auf Spaziergängen. 1 St.	—	—	Heimatkunde.	5.
Deutsche Geschichte bis z. west. Frieden. 80 Zahlen. 2 St. O: Beckmann. M: Esch.	Griech. u. röm. Gesch. in Einzelerzählungen. 70 Zahlen. 2 St. O: Silomon. M: Dapprich.	Sagen u. biographische Erzählungen aus der deutsch. Geschichte. 1 St. O: Hennes. M: Dapprich.	Sagen u. biographische Erzählungen aus der griech. u. röm. Gesch. 1 St. O: Rohrdantz. M: Meyer.	Multiplik. u. Dividiren im unbegrenzt. Zahlenraum. Die 4 Spezies mit benannten ganz. Zahlen. Reduzieren. Bedezieren. 6 St.	Die 4 Spezies im Zahlenraume von 1 bis 100. 5 St.	Die 4 Spezies im Zahlenraum von 1 bis 20. 5 St.	Rechnen.	6.
Mitteleuropa. 1 St. O: Beckmann. M: Esch.	Erweiterung der Verbegriffe. Das außerdeutsche Europa. 2 St. O: Silomon. M: Dapprich.	Allgemeine Erdkunde u. Übersicht. Europa. 2 St. O: Hennes. M: Dapprich.	Die einf. Vorbegriffe. Der Globus. Die außereuropäischen Erdteile. 2 St. O: Hennes. M: Wickel.	—				
Arithm. K. 1—24. Geom. Plan. Linien, Winkel. Dreiecke. Koppe 4—60. 2 St. O: Hackenberg. M: Dapprich.	Zeichnen von Figuren. Füllen des Lofes. Übungen v. Linien und Winkeln. Gebr. des Transporteurs. 1 St. O: Hackenberg. M: Dapprich.	—					Anschauungsunterricht.	7.
	Einf. a. zusammenges. Regel de tri. Prozent. Gewinn. Verlust. Zins. Rabatt. Mischungs-, Gesellschaftsrechnung. 1. j. T.: 2 häusl., 1 Klassenarbeit. 2 St. O: Hackenberg. M: Wevelmeyer.	Erweiterung d. Bruchrechnung. Rec. und Rest. Dezimalbrüche. 1. j. T.: 2 häusl., 1 Klassenarb. 3 St. O: Hennes. M: Wevelmeyer.	Die 4 Spezies in einfachen u. mehrfach benannten Zahlen. Maße, Münzen, Gewichte. Rec. Red. Brüche. 1. j. T.: 2 häusl., 1 Klassenarbeit. 4 St. O: Hennes. M: Dapprich.		Besprechung der Bilder an den Hepp-Spekterschen Fabeln. 2 St.	Besprechung der Bilder zum 1. Teil der Niederrhein. Fibel. 2 St.		

3. Pensenübersicht.

a. Übersicht des obligatorischen und fakultativen wissenschaftlichen und des technischen Unterrichts.

T.	S.	Lehrgegst.	Ober-Prima. Ord.: von Oppen.	Unter-Prima. Ord. Schleusner.	Ober-Sekunda. Ord.: Walz.	Unter-Sekunda. Ord. O: Stazer. Ord. M: Gillert.	Ober-Tertia. Ord. O: Sauerbeck. Ord. M: Meisheimer.	Unter-Tertia. Ord. O: Beckmann. Ord. M: Esch.	Quarta. Ord. O: Richter. Ord. M: Armbrust.	Quinta. Ord. O: Silomon. Ord. M: Dapprich.	Sexta. Ord. O: Rohrdantz. Ord. M: Meyer.	1. Ord.: Voß.	2. Ord.: Tietz.	3. Ord.: Weyel-meyer.	S.	S.
Obligator. wissenschaftl. Unterricht.	13.	Naturwissenschaften.	Vervollständigung der Mechanik. Mathematische Geographie. 2 St. Neumann.	Wärmelehre. Ferts. Akustik. Optik. 2 St. Neumann.	Chem. Verbindungen. Allgem. mech. Eigenschaften der Körper. Mechanik der festen flüssigen. luftförmigen Körper. Wärmelehre. 2 St. Neumann.	Magnetism. Elektricit. physiolog. Licht- und Wärmeerscheinungen. chem. u. magnet. Wirkungen des galvan. Stromes. 2 St. O: Hickethier. M: Hickethier.	Vogel. III. 5. Mineralog. Anatomie u. Physiologie. 2 St. O: Hickethier. M: Hickethier.	Bot. Va. II. 4. § 56. – 60. 61. 76–78. 79–81. 85–87. Zool. 76–90. 2 St. O: Hackenberg. M: Hackenberg.	Bot. Va. II. 4. § 8. 17. 32. 34. 49. 51. 53–55. 71–74. 75. Zool. 51. 52. 54–57. 59. 62–64. 66–67. 69. 72–75. 2 St. O: Hackenberg. M: Dapprich.	Bot. V. I. 2. § 29–31. 36–39. 48. 71. 72. 97. Anh. 2. Zool. 13. 26–28. 30–32. 36–40. 42–46. 48. 50. 2 St. O: Hackenberg. M: Dapprich.	Bot. V. I. 1. § 2–9. 12. 13. 15. 20. 22. 27. 36. 68. 72. Anh. 33. Zool. 2. 3. 5–7. 9–12. 15–19. 22. 24. 25. 37–39. 2 St. O: Hackenberg. M: von Staa.	Barmer Schreibschule 3. 4. 4 St.	Barmer Schreibschule 1. 2. 3 St.	—	Schreiben.	8.
	14.	Schreiben.	—	—	—	—	—	—	—	Die große Alphabet. lat. deutsch. Wörter. Sätze. Interpunktionszeichen. Barmer Schreibschule 3. 4. 2 St. O: Hennes. M: Wickel.	Das kleine Alphabet. lat. deutsch. Wörter. Ziffern. Barmer Schreibschule 1. 2. 2 St. O: Hennes. M: Wickel.					
Fakultativer Unterricht	15.	Hebräisch. (fak.)	Tempus- und Moduslehre. Genesis. Exodus. Psalmen. Extemporierübungen. 3 Analysen i. j. T. 2 St. Meyer.	Verba irregul., Relativsatz. Numina irregul., doppelt zusamm. Verba. Übs. nach Seffer VII–XII. — Genesis. 2 Analysen i. j. T. 2 St. Meyer.	Formenlehre: Nomina. Numerale. Präpos. Accents. Schreibübungen. Lesestücke I-IV bei Seffer. 2 St. Meyer.	Nomina. Elementarbücher. Formenlehre: Pronomina. Verba regularia. Schreib- u. Lesübungen. 2 St. Meyer.	—	—	—	—	—					
	16.	Englisch. (fak.)	Übersicht der gesamten Grammatik. Sprechübungen. Macaulay, hist. of E. Hume, hist. of E. — Shakespeare. Caesar. Richard II. Macbeth. Byron, pilgrim of Chilion: Childe Harold. 2. St. Beckmann.	Aussprache. Conversationsübungen. Abschluß der Grammatik. Bulwer, lady of Lyons. Dixon, New America. 2. St. Henke.	Aussprache. Lesetübungen. Die regelmäßigen Grammatik und die hauptsächlichsten Abweichungen. Scott, tales of a grandfather. 2 St. Beckmann.	—	—	—	—	—	—	9 Chorälle. Volkslieder. 1 St.	10 Chorälle. 15 leichte Lied. 1 St.	15 Kinderliedchen. 1 St.	Gesang.	9.
Technischer Unterricht.	17.	Turnen	Komplizierte Ordnungs-, Frei-, Gerätübungen bis zu den schwierigsten. Lauf- und Ballspiele. — Die Vorturner werden Stunde unterrichtet. 2 Stunden. Schröter.													Turnen.	10.
	18.	Zeichnen.	Freihandzeichnen: Ornamente nach Vorlagen. Holz- und Gipsmodellen unter Darstellung der Beleuchtungserscheinungen im Umriß und leichter Schattenangabe. Linearz. Geom. Aufnahme und Darstellung einfacher Planen in Umriß und leichter Schattenangabe. 6 Stunden in 3 Abteilungen. Wickel.						Freihandz. Flächenornamente n. Naturformen nach Wandtafeln etc. s. IV. Linearz. Grund- und kinaml. geom. Gebilde-u. Flächenornat. 2 St. Wickel.	Krummlinige Gebilde nach Wandtafelwerk s. VI. Enf. Flächenornam. etc. architektonische Formen. 2 St. Wickel.	Ebene geradlinige Gebilde nach Wandtafeln und Vorzeichnung auf der Schultafel ohne mechan. Hilfsmittel. 2 St. Wickel.	Ordnungsübungen. Komplizierte Spiele. 1 St.	Bewegungsübungen. Bewegungsspiele. 1 St.	Freiübungen auf d. Stelle. Leichte Spiele. 1 St.		
	19.	Gesang	Chor: Einübung des richtigen und fertigen Vortrags. 12 anfangreichere geistliche. 15 weltliche Gesänge. — Nicht-Übungen. 12 Chorälle. 12 weltliche Lieder. 4 Stunden. Tietz.								Notenkunde. 18 einf. Chor. 21 Volkslieder. 2 St. Tietz.						

b. Themata der deutschen Aufsätze.

Prima. 1) Auf welchem Wege gewinnt Lessing die Gesetze der bildenden Künste, und welches ist der Inhalt derselben? 2) Welche Bedeutung hat Klopstock als Dichter? (Klassenaufsatz). 3) Arbeit und Fleifs, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. 4) Welche Entwickelung nahm Goethe bis zum Übergange zur Universität? 5) Worin liegt die Bedeutung des ersten Aufzuges von Goethes Iphigenie auf Tauris? (Klassenaufsatz). 6) a. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. b. Worin besteht die Eigenart des Volksliedes? 7) Wichtige Jahre aus Schillers Jugend in Vergleich gestellt mit den entsprechenden Lebensjahren Goethes (Klassenaufsatz). 8) Inwiefern ist die Goethesche Iphigenie tieferes Inhalts als die des Euripides?

1) Welche Bande knüpfen die Menschen an das Vaterland? 2) Die Spuren des Mythus in den echten Liedern des ersten Teils des Nibelungenlieds. 3) Inwiefern wechselt das Ansehen der deutschen Poesie vom 9. bis zum 13. Jahrhundert mit den verschiedenen Kaisergeschlechtern? 4) Wie wird im Prolog zu Wallensteins Lager auf die ganze Wallenstein-Dichtung vorbereitet? 5) Der Nähr- und Lehrstand in Wallensteins Lager. 6) Max Piccolomini vor und auf dem Höhepunkt der Piccolomini. 7) Welches sind die erregenden Momente in der Gesamthandlung und den Einzelhandlungen des Doppeldramas Wallenstein? 8) Inwiefern hat Schiller Wallenstein in seinem Drama idealisiert? 3, 6, 8 waren Klassenaufsätze.

Sekunda. 1) Es ist ein Mann oft sehr gering, durch den Gott wirket grofse Ding'. 2) a. Im Kriege selber ist das letzte nicht der Krieg. b) Vergleich zwischen den Goetheschen Balladen „Der Schiffer" und „Der Erlkönig". 3) Das Leben ein Kampf (Klassenaufsatz). 4) Was erfahren wir über den Charakter und die Lage des Majors von Tellheim aus dem 1. Akt von Lessings „Minna von Barnhelm? 5) Der Wirt in „Minna von Barnhelm". 6) Minna von Barnhelm, ein nationales Drama (Klassenaufsatz). 7) Die Exposition in Goethes „Egmont". 8) a. Worauf beruht die Popularität Egmonts? b. In welcher Weise wird vom Dichter das Auftreten Oraniens und Albas vorbereitet? c) Worin liegt die Bedeutung der Rolle Oraniens? 9) Welche Züge in Albas Charakter stofsen uns ab und welche bringen ihn uns menschlich näher? (Klassenaufsatz).

1) Der Sänger im Dienste und Schutze der göttlichen Gerechtigkeit (nach Schillers Gedichten). 2) Audiatur et altera pars. 3) Der Anteil der „Glocke" am Familienleben (Klassenaufsatz). 4) Das Feuer als Freund und Feind des Menschen. 5) Die Bedeutung der ersten Szene im „Tell" (Klassenaufsatz). 6) Stauffachers und Tells Gattin. 7) Wie erklärt sich Parricidas Auftreten? 8) Die Horatier und Kuriatier (Klassenaufsatz). 9) Das Städtchen in „Hermann und Dorothea" (ein Reisebrief).

c. Themata der lateinischen Aufsätze.

Prima. a) Quam bene Cimon de patria sua meruerit. 2) Quomodo Sestius causam Ciceronis semper sustinuerit. 3) Atheniensium principatus quibus rebus comparatus, quibus amissus sit. 4) Aristides et Camillus inter se comparentur. 5) Quae subsidia dominationi Augustus paraverit. 6) De primis duabus Germanici in Germaniam expeditionibus. 7) Quomodo Germanicus singulos seditionis legionum Germanicarum motus sedaverit. 8) Tyrannos Graecos saepius de civitatibus suis bene meruisse ostendatur. 3, 6, 8 waren Klassenaufsätze.

1) Victoriam ad Marathonem reportatam Atheniensibus, cladem ad Thermopylas acceptam Lacedaemoniis summae gloriae fuisse. 2) Quibus argumentis Cicero in oratione pro Milone habita iure aliquem posse interfici probaverit. 3) Unius viri virtute saepe omnem civitatis salutem niti, aptis veteris memoriae exemplis comprobetur. 4) Quo iure Ulixes ab

Homero πολύτλας vocatus sit. 5) Germanorum veterum instituta publica Tacito duce exponantur. 6) Quintus Fabius Maximus scutum, M. Claudius Marcellus gladius Romanorum. 7) Quas virtutes Germanorum Tacitus maxime laudaverit et imitatione dignas putaverit. 8.) Quam mobilis sit aura popularis, idoneis exemplis comprobetur. Nr. 3, 5, 8 waren Klassenaufsätze.

Sekunda. 1) Pompeium rebus bello navali gestis optime de republica meritum esse. 2) Qu. Fabius Maximus dictator quomodo rem gesserit adversus Hannibalem. 3) L. Aemilium Paulum consulem fuisse hominem vere Romanum.

d. Die Aufgaben der Entlassungsprüfungen.

1. Am 11.—16. Juli 1887.

1) Worin liegt in der Hauptsache Klopstocks Bedeutung? 2) Lateinisches Exercitium. 3) Atheniensium principatus, quibus rebus comparatus, quibus amissus sit. 4) Plato, Protagoras XIII. 5) a. Es sind 2 konzentr. Kreise und zwischen ihnen ein Punkt gegeben. Es ist ein Kreis zu zeichnen, der die gegebenen Kreise berührt und durch den gegebenen Punkt geht. b. Die Seiten und Winkel eines Dreiecks aus der Summe zweier Seiten $a + b = s = 13$, der Diff. ihrer Projektionen auf die Grundlinie $p - q = d = 3{,}64$ u. der Diff. der Winkel an der Grundlinie $\alpha - \beta = \delta = 12^0\ 48'\ 4''$ zu berechnen. c. Wie grofs ist der Teil der Oberfl. einer Kugel, den man von einem Punkte übersieht, dessen Entfernung vom Mittelpunkt der Kugel das Zehnfache des Halbmessers derselben beträgt? d. 6 Zahlen bilden eine geom. Progression. Die Summe der 5 ersten ist 31, der 5 letzten 62. Welche Zahlen sind es? 6) Gen. 35, 1—6.

2. Am 2.—8. Februar 1888.

1) Wie gestaltet sich die Jugend Schillers im Vergleich zu der Goethes? 2) Lateinisches Exercitium. 3) Tyrannos Graecos saepius de civitatibus suis bene meruisse ostendatur. 4) Plato, Menexenos 10. 5) a. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Grundlinie, der Summe der beiden andern Seiten und der Differenz der Winkel an der Grundlinie. b. Aus den drei Seiten eines Dreiecks soll der Halbmesser des in dasselbe eingeschriebenen Kreises berechnet werden. [$a = 7$, $b = 9$, $c = 12$.] c. In eine Kugel mit dem Radius r ist ein gerader Kegel beschrieben, dessen Grundfläche den Radius ρ hat. Wie grofs ist das Volumen desselben? $r = 10{,}357$, $\rho = 7{,}332$. d. $x^2 - y^2 + x - y = 42$; $[x^2 - y^2]\ [x - y] = 117$. 6) Numeri 21, 5—10.

e. Dispensationen und Teilnahme am fakultativen Unterricht.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist niemand dispensiert worden, vom Turnen 30, vom Singen 8 Schüler. Am Unterricht im Hebräischen nahmen teil 41, im Englischen 36 Schüler, am fakultativen Zeichnen 30, am Stenographieunterricht 60 Schüler. Der Sängerchor zählte 159 Schüler (53 Sopran, 52 Alt, 30 Tenor, 24 Bafs). Die Gesangstunde der Nichtchoristen übte die übrigen Schüler im Singen von Chorälen und Volksliedern.

4. Die Lehrbücher.

Die mit * versehenen Bücher sind nicht amtlich eingeführt, sondern werden für den Gebrauch statt anderer, minder guter Bücher empfohlen.

1. **Ev. Religion.** Von Ostern 1889 ab voraussichtlich, doch noch nicht fest bestimmt: Familienbibel, Glarus 1887. I—IV.

Spruch- und Liederkanon für den evang. Religionsunterricht. Duisburg 1866.
Novum Testamentum graece ed. Tischendorf. Editio critica minor. Leipzig. I.
Zahn, bibl. Historien, herausg. von Giebe. Düsseldorf 1880. V—Vorkl. 1.
Gesangbuch für ev. Gymnasien. Barmen 1885. I—Vorkl. 2.
* Atlas zur bibl. Geschichte. Gera o. J. Issleib u. Rietzschel. I—IV.

2. **Kath. Religion.** Katechismus für die Erzdiöcese Köln.
Overberg-Erdmann, bibl. Geschichte. Münster 1881.
Dubelmann, Leitfaden für den kath. Religionsunterricht. Bonn 1882.
* Wedewer, Grundrifs der kathol. Kirchengeschichte. Freiburg 1880.
* Brüll, Bibelkunde. Freiburg 1879.
* Malkmus, das kath. Kirchenjahr. Freiburg 1878.

3. **Deutsche Sprache.** K. Schulze, Lehrstoff für den grammat. und orthogr. Unterricht. Berlin 1881. Vorkl. 1. 2.
Jütting u. Weber, die Heimat. Leipzig 1883. Vorkl. 1. — Der Wohnort. Lpz. 1883. Vorkl. 2.
Fibel von Wichmann u. Lampe. Ausgabe C. Bielefeld 1887.
Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch. Berl. 1881—1883. I, 1. VI; I, 2. V; I, 4. IV; II, 1. IIIB.A.
Echtermeyer, Sammlung deutscher Gedichte. Halle 1883. I—IIIB.
Schwartz, Leitf. für den deutschen Unterricht. Berl. 1882. I—VI.
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Berlin o. J. (Amtliche Ausgabe). I—VI.
* Nibelungenlied übs. von Henke. Barmen 1884. * Lessings Laokoon, herausg. von Cosack. Berl. 1880.
(Von Litteraturgeschichten empfehlen wir: * Scherer, Geschichte der deutschen Dichtung, Berl. 1883, als Weihnachtsgeschenk für Primaner.)

4. **Latein. Sprache.** Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik. Berlin 1884. I—VI mit Anhang: Stilistische Regeln. Barmen 1885.
Meurer, Lesebuch und Vocabular. Weimar 1887. IV—VI.
Ostermann, Übungsbücher und Vokabularien. Lpz. 1883. III.
Stilistische Regeln, Barmen 1885. I— VII.
Cornelius Nepos von Crecelius, Elberfeld 1884. Wörterbuch. Elb. 1885. Cäsar. Livius, Cicero (or. sel., Cato major, Tuscul.), Tacitus, Vergil, Horaz in den Textausgaben bei Teubner, Sallust bei Weidmann, Cicero, de oratore bei Tauchnitz,
Ovid, carmina ed. Sedlmayer. Leipz. 1883. Wörterbuch. Lpz. 1885.
* Horaz, Oden von Kiefsling; Satiren und Episteln von Kiefsling Leipz. 1881, oder Dillenburger, Horatii carmina, Bonn 1875, zur häusl. Präparation.
* Brambach, orthogr. Handweiser zum Einlegen. Lpz. o. J. Teubner.
* Heinichen, lat. deutsches und deutsch. lat. Wörterbuch. Leipz. 1881—84.

5. **Griechische Sprache.** Koch, griech. Schulgrammatik in kürzerer Fassung. Leipz. 1883. I—IIIB.
Wesener, griech. Elementarbuch. Leipz. 1882. IIIAB.
Boehme, Aufg. zum Übersetzen ins Griech. Leipz. 1880. I. II.
Xenophon, Demosthenes, Plato, Sophocles, Homer, Textausgaben bei Teubner, Herodot bei Weidmann, Thukydides bei Tauchnitz.
* Homer, erklärt von Ameis-Hentze, Lpz. 1871—84, zur häusl. Präparation.
* Autenrieth, Wörterbuch zu Homer. Lpz. 1884.
* Benseler und Schenkl, gr. deutsches und d. gr. Wörterbuch. Lpz. 1879—82.

6. **Französische Sprache.** Ploetz, Elementargrammatik. Berl. 1883. IV. V.
Knebel, Schulgrammatik. Lpz. 1882. I. II. III.

Probst, Übungsbuch. Lpz. 1878—81. 1. Teil III. 2. Teil II.
Duruy, Text bei Hachette in Paris, die übrigen bei Velhagen und Klasing, Weidmann, Theissing.
* Sachs-Villatte, encyclop. Wörterbuch der fr. u. deutschen Sprache. Berlin 1880.
(N. B.: Die beiden Teile müssen wegen der Prüfungsarbeiten getrennt gebunden sein!)

7. **Geschichte.** D. Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe. Berlin 1882. III. IV.
Ders., Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. Berlin 1878. IIIAB.
* Stutzer, Hilfsbuch für geschichtl. Wiederholungen. Berlin 1885. I. II.
* C. Wolf, atlas antiquus. Weim. 1884.
* C. Wolf, hist. Atlas zur mittl. und neueren Geschichte. Berl. 1877 (einzelne Karten empfohlen).
* Brecher, Karte zur Darstellung der territorialen Entwicklung des preufs. Staates. Berl. 1884.

8. **Geographie.** Kirchhof, Schulgeographie. Halle 1884. I—VI.
Debes, Zeichenatlas. III—V.
* Diercke und Gaebler, Schulatlas. Kleine Ausgabe zu 3 M. Braunsch. o. J. I—VI.

9. **Mathematik.** Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. Leipzig 1877.
Koppe, Planimetrie. Essen 1883. I—IIIB.
Heis, Stereometrie. Köln 1881. I.
Koppe, Trigonometrie. Essen 1879. I—IIA.
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben. Köln 1882. I—IIIB.
August, Logarithmentafeln. Lpz. 1881. I. II.

10. **Rechnen.** Rechenbuch für Volksschulen. 1. 2. Mörs. Vorkl. 1—2.
Drinkmann, Tafelrechenbuch. Barmen. Vorkl. 1—2.
Schellen, Aufgaben für das theoret. und prakt. Rechnen. 1. Th. Münst. 1884. IV—VI.

11. **Naturwissenschaften.** Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, Zoologie. 1—3. Berl. 1884. IIIA—VI.
Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff. Botanik 1—2. Rel. 1882. IIIB—VI.
Hickethier, Bilder aus der Gesteinslehre. Barmen 1886. IIIa.
Koppe, Anfangsgründe der Physik. Essen 1881. I. II.
* Arendts, naturhistor. Schulatlas. Lpz. 1883.

12. **Hebräisch.** Biblia hebraica. Köln o. J.
Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache. Lpz. 1883.
Fürst, hebr. und chald. Schulwörterbuch. Lpz. 1882.

13. **Englisch.** Bandow, Lehrbuch der engl. Sprache. Elberfeld 1881.
* Thieme-Preufser, Wörterbuch der engl. und deutschen Sprache. Hamburg o. J.

14. **Schreiben.** Barmer Schreibschule. 1—4. V—Vorkl. 3.

15. **Gesang.** Erk und Greeff, Liederkranz 1. Essen 1886.
* Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen. o. O. o. J. (Chorbuch.)
* Turn- und Wanderlieder für Gymnasiasten. Barmen 1886.

II. Verwaltung.

1. Zentral- und Provinzialbehörde.

P.-S.-K. 3. VI. 87. 3876 A. Dispensation vom Religionsunterrichte während der Zeit des Katechumenen- und Konfirmandenunterrichts soll nur in dringenden Notfällen erfolgen.

U.-M. 13. VII. 87. 1748. U. II. III. Hilfslehrern soll bei Einberufung zu Militärdienstleistungen ihr Zivileinkommen fortgewährt werden.

2. Lokalverwaltung. Das Kuratorium hat bis zum 1. März 1888 7 Sitzungen gehalten. Die Mitglieder sind dieselben wie 1886/87. Der Direktor hat 1886/87 ausgestellt: 18 Reifezeugnisse, 59 Abgangszeugnisse, 35 einj. Dienst-, 13 Unbescholtenheitszeugnissse.

3. Lehrerkollegium und Konferenz. Herr G. L. Dr. Klausing verliefs zu Ostern 1887 die Anstalt, um einem Rufe als Leiter der höheren Bürgerschule in M.-Gladbach zu folgen. Infolgedessen wurde Herr Silomon zum ord. Lehrer befördert. Folgende Herren traten neu ins Kollegium ein:

Oskar Richter, geb. am 15. Sept. 1859 in Eisleben, evang., verliefs das Gymn. daselbst 1878, studierte in Berlin und Halle, wo er am 24. III. 82 zum Dr. phil. promovierte. Am 6. November 1883 bestand er die Staatsprüfung, machte sein Probejahr am Gymn. zu Wernigerode, war dann Rektor der ev. Rektoratsschule in Wanne und trat von dort als etatsm. Hilfslehrer an unser Gymnasium zu Ostern 1881 über.

Theodor Rohrdantz, geb. am 15. Jan. 1857 in Ratzeburg, evang., er verliefs das Gymnasium daselbst 1876, studierte in Leipzig und Berlin, wo er am 5. XII. 82 die Staatsprüfung bestand. Nachdem er am Gymn. in Hamburg sein Probejahr abgeleistet und am Gymn. in Wetzlar Hilfslehrer gewesen, trat er als etatsm. Hilfslehrer Ostern 1887 an unsere Anstalt über.

Ludwig Armbrust, geb. in Göttingen am 6. März 1861, evang., verliefs das dortige Gymnasium 1880, studierte und promovierte zum Dr. phil. ebendaselbst am 29. IV. 85 und bestand dort auch die Staatsprüfung am 15. Nov. 1884. Nachdem er sein Probejahr am Gymnasium in Klausthal abgeleistet und in Melsungen an einer Privatanstalt Lehrer gewesen, trat er Ostern 1887 als etatsm. Hilfslehrer bei uns ein.

Karl Martin, geb. am 28. Sept. 1858 zu Reichenbach in Sachsen, evang., vorgebildet auf dem Realymnasium in Frankfurt a. d. O., studierte in Göttingen, wo er am 30. Okt. 1886 die Staatsprüfung bestand. Er leistete sein Probejahr am Gymn. in Frankfurt a. d. O. ab und trat am 15. Nov. 1887 als aufseretatsm. Hilfslehrer bei uns ein.

Als candd. probb. waren die Herren Branscheidt und Hoefler bei uns beschäftigt. Zur Vertretung des schwer erkrankten und auf ein ganzes Jahr beurlaubten Herrn Oberlehrer Dr. Koerber wurde dem Gymnasium Herr Cornelius, bisher Hilfslehrer in Wetzlar, bis Ostern 1888 zur Vertretung überwiesen. Von Ostern 1888 ab wird Herr Branscheidt diese Vertretung übernehmen. Herr Martin wird in eine Stellung an einer Anstalt in Schlesien übergehen.

Am 23. Mai 1887 wurde Herr Oberlehrer Dr. von Oppen zum Professor ernannt.

Die Konferenz hat 1886—87 29, 1887—88 bis zum 29. Februar 21 Sitzungen gehalten.

Es mufsten vertreten werden: Henke 25 Stunden (Dienstreisen, Todesfall), von Oppen 13 (Todesfall), Koerber 216 (Krankheit, vom 1. Dez. 1887 ab durch Herrn Cornelius vertreten), Esch 6 (Familienfest), Beckmann 10 (Schöffe), Gillert 15 (Schöffe, Krankheit), Stutzer 12 (Schöffe), Hackenberg 73 (Krankheit), Silomon 122 (Offiziersübung), Melsheimer 76 (Krankheit), Richter 88 (Offiziersübung), Rohrdantz 52 (Offiziersübung), Hermes 16 (Krankheit), Vofs 60 (Krankheit), Tietz 11 (Krankheit).

Das Kollegium hat also 795 Vertretungsstunden erteilen müssen, für welche demselben keine Vertretungshilfe zu Gebote stand.

III. Geschichte.

1. Verlauf des Schuljahres 1887—1888. Dasselbe wurde eröffnet am 25. April. 107 neue Schüler wurden an diesem Tage eingeführt und verpflichtet. Zugleich fand die Einführung der neuen Lehrer statt. Die Pfingstferien dauerten vom 27. Mai bis 1. Juni. Vom 11.—16. Juli währte die schriftliche Prüfung der Abiturienten; die mündliche fand am 5. August statt. Vom 20. August bis 20. September währten die Sommerferien. Vom 10.—12. Oktober war der Unterzeichnete zur Direktorenkonferenz in Bonn abwesend. Am 17. Oktober mittags entstand durch Selbstentzündung ein Brand im Keller, in welchem die Heizvorräte aufbewahrt werden, der aber durch energisches Eingreifen der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Für den 22. Oktober würden wir die Ehre gehabt haben, den Herrn Geheimen Oberregierungsrat Dr. Stauder in unserer Mitte zu sehen; da derselbe jedoch dem Unterzeichneten gestattete, an das Sterbebett seines Vaters zu eilen, so fiel zu unserem schmerzlichen Bedauern dieser Besuch für uns aus. An seiner Stelle revidierte Herr Pro-

vinzialschulrat Dr. Höpfner am 21. und 22. Oktober einige Mittel- und Oberklassen. Der über diese Revision uns vom Kgl. Provinzialschulkollegium übersandte Bericht erfüllte uns in jeder Hinsicht mit hoher Freude, wie er uns auch zu ganz besonderem Danke verpflichtet. Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1887 bis 9. Januar 1888. In der Woche vom 2.—8. Februar fand die schriftliche Prüfung der Abiturienten statt, die mündliche am 14. und 15. Februar. Am 9. März vorm. 10 Uhr traf die trauervolle Nachricht ein, dafs Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm I. um 8½ Uhr verschieden sei. Der Unterzeichnete versammelte sofort Lehrer und Schüler in der Aula und lieh den schmerzlichen Gefühlen, die alle tief bewegten, Worte. Für den Rest des Vormittags fiel der Unterricht aus. Das Lehrerkollegium legte für 6 Wochen Trauer an. Am 10. März mufste der Unterricht ganz ausfallen, da die Mehrzahl der Schüler durch Hochwasser am Besuch der Schule verhindert war. Am 22. März wird zum Gedächtnis an Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm I. eine Trauerfeier stattfinden.*) Am 27. März wird das Schuljahr 1887—88 mit der Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

2. Das Schulgebäude. Vom Neubau ist das Dienstgebäude für den Direktor fertig gestellt und wird von demselben am 1. Mai bezogen werden. Für das Hauptgebäude hat im vorigen Jahr noch ein grofser Teil der Erdarbeiten geleistet und ein Teil der Fundamente gelegt werden können. Am 1. Februar legten Herr Stadtbaumeister Winchenbach und der Direktor dem Kgl. Provinzialschulkollegium persönlich in Koblenz die Baupläne zur Genehmigung vor. Dieselben wurden ohne jede Abänderung von der Behörde gutgeheifsen.

3. Schüler. Am 7. August 1887 starb der Oberprimaner Walter Frese, einer unserer treuesten und besten Schüler, der voraussichtlich die Abiturientenprüfung mit Auszeichnung bestanden haben würde. Am 9. August geleiteten ihn seine Lehrer und Klassengenossen zu Grabe. Das Verzeichnis der Schüler s. im Anhang.

IV. Statistik.

1. Allgemeines. A. Örtliche Lage: Stadt Barmen, 109920 Einw., I. Servisklasse, Stadtkreis Barmen. Nächste vorgesetzte Behörde: das Kgl. Provinzial-Schulkollegium in Koblenz. B. Charakter: Städtisches Gymnasium, ber. zur Ausstellung von Zeugn. für den einjähr. Dienst nach § 90. Abs. 2A. 6 der W.-O., evangelisch, ohne Alumnat. C. Einen besonderen Namen führt die Anstalt nicht. D. Klassen: IA. IB. IIA. OIIb. MIIb. OIIIa. MIIIa. OIIIb. MIIIb. OIV. MIV. Va. Vb. VIa. VIb. Wechselzötensystem noch von IIb—IV. Vorschule von 3 aufsteigenden Klassen.

2. Lehrerkollegium. 1 Direktor, 7 Oberlehrer, 8 ord. Lehrer, 4 wiss. Hilfsl., 4 Elementarl., 1 kathol. Religionsl., 1 Zeichenl., 1 Turnl. Unterbeamte: 2 Schuldiener, zusammen 29 Beamte. Der Normaletat vom 20. April 1872 ist eingeführt, ebenso der Wohnungszuschufs nach dem Gesetz vom 19. Mai 1875 für die wissenschaftlich gebildeten Lehrer, doch noch ohne die Erhöhung für die ordentlichen Lehrer nach der Kab. Verf. vom 23. Juli 1886. Der Direktor und die Schuldiener haben Dienstwohnung. Die techn. und Elementarlehrer erhalten 12½% ihres Gehalts als Wohnungsgeld.

---

*) Programm: Schulgemeinde: Christus der ist mein Leben 1. 2. 8. Gebet, gesprochen vom G. L. Meyer. Chor: Preis und Anbetung, Motette von Rinck. Trauerrede von O. L. Schleusner. Chor: Requiem aeternam, Motette von Hellwing. Ansprache des Direktors. Chor: Comitat von Mendelssohn-Bartholdy. Schulgemeinde: O Haupt voll Blut und Wunden V. 9. 10.

3. Schüler. A. Frequenztabelle.

Zeit der Veränderung		Gymnasium																Vorschule				Insgesamt
		IA	IB	IIA	O IIb	M IIb	O IIIa	M IIIa	O IIIb	M IIIb	O IV	M IV	O*) V	M*) V	VIa	VIb	S.	1	2	3	S.	
1. Bestand am 1. Februar 1887		19	24	26	18	16	19	10	34	14	35	17	38	25	32	33	360	35	36	23	94	454
2. Abgang bis Ostern 1887	a) durch Versetzung zu Ostern	—	14	13	11	—	12	—	23	—	26	—	31	—	24	28	182	—	36	23	59	241
	b) durch Übergang in den Wechselcötus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	4	—	—	—	—	4
	c) durch Verlassen der Schule	12	3	1	7	—	2	—	6	1	4	2	2	1	6	1	48	33	—	—	33	81
3. Zugang zu Ostern 1887	a) durch Versetzung zu Ostern	14	13	11	12	—	23	—	26	—	31	—	52	—	—	—	182	36	23	—	59	241
	b) durch Übergang aus dem W. C.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	4	—	—	—	—	4
	c) durch Aufnahme	—	—	—	3	1	2	—	7	—	—	—	7	—	34	28	82	6	3	15	24	106
4. Bestand bei Beginn des Schuljahrs 1887/88		21	20	23	15	17	30	10	38	13	37	14	63	25	36	32	394	44	26	15	85	479
5. Nachträglicher Zugang im Sommer 1887		—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	3
Gesamtfrequenz im Sommer 1887		**21**	**20**	**23**	**15**	**17**	**30**	**10**	**38**	**14**	**37**	**14**	**63**	**25**	**37**	**32**	**396**	**44**	**27**	**15**	**86**	**482**
6. Abgang im Sommer 1887	a) durch Versetzung zu Michaelis	—	5	7	—	8	—	6	—	5	—	14	—	18	—	—	63	—	—	—	—	63
	b) durch Übergang in den W. C.	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	28	—	—	—	—	28
	c) durch Verlassen der Schule	5	1	1	—	3	1	2	1	6	3	—	3	3	—	—	29	2	1	—	3	32
7. Zugang zu Mich. 1887	a) durch Versetzung zu Michaelis	5	7	8	—	6	—	5	—	14	—	18	—	—	—	—	63	—	—	—	—	63
	b) durch Übergang aus dem W. C.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	28	—	—	—	—	28
	c) durch Aufnahme	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	2	6
8. Bestand bei Beginn des Winters 1887/8		21	21	25	14	13	30	7	38	17	34	18	33	31	37	32	371	43	27	15	85	456
9. Nachträglicher Zugang bis 1. II. 1888		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	2
Gesamtfrequenz im Winter 1887/8		**21**	**21**	**25**	**14**	**13**	**30**	**7**	**38**	**17**	**34**	**18**	**33**	**31**	**37**	**32**	**371**	**45**	**27**	**15**	**87**	**458**
10. Abgang bis 1. Februar 1888		—	1	—	—	3	1	—	1	—	2	—	1	—	—	1	10	—	1	—	1	11
11. Bestand am 1. Februar 1888		21	20	25	14	10	29	7	37	17	32	18	32	31	37	31	361	45	26	15	86	447
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888		19	18_5	17_2	16_4	16_4	14_9	15	13_4	13_6	12_9	12_6	11_3	11_1	10_5	10_8	14_4	9_1	8_1	7_1	8_1	13_4
Gesamtfrequenz im Schuljahr 1887/8 (6c + 8 + 9)		**26**	**22**	**26**	**14**	**16**	**31**	**9**	**39**	**23**	**37**	**18**	**36**	**34**	**37**	**32**	**400**	**47**	**28**	**15**	**90**	**190**

*) Von Mich. 1887 ab: VA, VB.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse.

	Gymnasium							Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Isr.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.	Ev.	Kath.	Diss.	Isr.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	339	49	2	4	348	45	1	73	7	—	5	83	1	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	318	46	2	5	326	44	1	72	8	—	5	83	1	1
3. Am 1. Februar 1888 .	309	45	2	5	320	40	1	74	7	—	5	84	1	1

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten: Ostern 1887: 18, zu Mich. 1887: 11. Davon sind zu einem prakt. Beruf abgegangen: Zu Ostern 7, zu Mich. 3.

4. Die Abiturientenprüfung. Die Herbstprüfung 1887 fand am 5. August unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Dr. Höpfner statt. Dep. cur. war Herr Superintendent Kirschstein.

XXXIV. 186.*) Friedr. Bröckermann, geb. den 18. Okt. 1869 in Barmen, ev., Sohn des Rentners Friedrich B. in Barmen, $3^1/_2$ Jahre auf dem Gymnasium, 2 in I. — Theologie.

187. Samuel Engels, geb. 28. Dezember 1866 in Barmen, evang., Sohn des Kaufmanns Samuel E. in Barmen, $8^1/_2$ Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Theologie.

188. Karl Kind, geb. am 15. August 1867 in Chur, evang., Sohn des Pastors Gotthilf K. in Barmen, $9^1/_2$ Jahre auf dem Gymn., $2^1/_2$ in I. — Theologie.

189. Johannes Lekebusch, geb. 4. Februar 1869 in Barmen, evang., Sohn des Kaufmanns Wilhelm L. in Barmen, $9^1/_2$ Jahre auf dem Gymnasium, 2 in I. — Kaufmann.

Die Osterprüfung 1888 fand am 14. und 15. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Dr. Höpfner statt. Dep. cur. war Herr Superintendent Kirschstein.

XXXV. 190. Hans Brodzina, geb. den 15. März 1869 in Pyritz, evang., Sohn des Bürgermeisters Gustav B. in Barmen, war 8 Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Jura.

191. August Dahlmann, geb. den 7. April 1868 in Barmen, evang., Sohn des Riemendrehers August D. in Barmen, 5 Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Theologie und Philologie.

192. Max Deubel, geb. den 11. Sept. 1869 in Barmen, evang., Sohn des Dr. med. Rudolf D. in Barmen, 10 Jahr auf dem Gymn., 2 in I. — Jura.

193. Walter Engels, geb. den 27. März 1869 in Barmen, evang., Sohn des Fabrikanten Hermann E. in Barmen, 10 Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Medizin.

194. Willy Finking, geb. den 31. März 1869 in Barmen, evang., Sohn des Kaufmanns Wilhelm F. in Barmen, $3^1/_2$ Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Jura.

*) Im Programm für 1886/87 sind auf Seite 32 und 33 die laufenden Nummern der Abiturienten aus Versehen falsch angegeben. Statt 160—177 müssen die Nummern 168—185 eintreten.

195. Karl Haas, geb. den 27. März 1869 in Barmen, evang., Sohn des Wiegkammergehilfen Friedrich H. in Barmen, 9 Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Theologie.
196. Paul Marmé, geb. den 26. April 1868 in Gerresheim, evang., Sohn des † Hauptlehrers Heinrich M. in Barmen, 10 Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Theologie.
197. Paul Melchior, geb. den 24. Febr. 1868 in Kelzenberg, evang., Sohn des Redakteurs Heinrich M. in Barmen, 9 Jahre auf dem Gymn., 3 in I. — Theologie.
198. Ludwig Momm, geb. den 2. Febr. 1868 in Barmen, evang., Sohn des Rentners Matthias M. in Barmen, 9 Jahre auf dem Gymn., 3 in I. — Theologie.
199. Ernst Rentrop, geb. den 20. Dez. 1868 in Unna, evang., Sohn des † Kaufmanns Eduard R. in Unna, 9 Jahre auf dem Gymn., $2^1/_2$ in I. — Theologie.
200. Karl Siebel, geb. den 7. August 1867 in Barmen, evang., Sohn des † Kaufmanns Karl S. in Barmen, $7^1/_2$ Jahre auf dem Gymn., 3 in I. — Armee.
201. Fritz Simon, geb. den 12. November 1868 in Barmen, evang., Sohn des Kaufmanns Wilhelm S. in Barmen, 9 Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Medizin.
202. Paul Wesenfeld, geb. den 27. Sept. 1869 in Barmen, evang., Sohn des † Kaufmanns Wilhelm W. in Barmen, 10 Jahre auf dem Gymn., 2 in I. — Jura.

Dahlmann, Engels, Haas und Wesenfeld ist die mündliche Prüfung erlassen worden.

5. Künftiger Beruf der Maturi und anderen Abgegangenen des Gymnasiums für 1887/88:

Es gingen ab zur: ev. Theologie 9; Rechtswissenschaft 3; Arzneiwissenschaft 4; Sprachwissenschaft 1; chemische Technologie 3; mech. Technologie 1; Handel 16; Subalternbeamtenlaufbahn 1; Heerdienst 3; Buchhandel 2; Landwirtschaft 1. — Auf andere Schulen: a) Gymnasien 8; b) Realgymnasien 21; c) Realschulen 2; d) höhere Bürgerschulen 8; e) Seminare 3; f) Handelsschulen 3; g) Elementarschulen 4; h) Privatunterricht 6. Es wanderte aus: 1. 8 gingen wegen Krankheit ab, von 11 war der weitere Verbleib noch unbestimmt. Im ganzen: 119.

6. Etat. Der Etat für 1887/1888 ist folgender:

Einnahme.

Tit. I. Aus Grundstücken und Gebäuden	—	—
Tit. II. Aus Stiftungen.		
1. Zinsen aus dem Stiftungskapital der ref. Gemeinde	1700	00
2. Zinsen aus der Ludwig Ringelstiftung	800	00
3. Zinsen aus der Ed. Greefstiftung	72	00
	2572	00
Tit. III. Aus eigenem Erwerbe.		
1. Schulgeld	56700	00
2. Eintrittsgeld	400	00
	57100	00
Tit. IV. Zuschufs aus der Stadtkasse . .	42026	00
Sa.	101698	00

Ausgabe.

Tit. I. Schulgelderlasse	6600	00
Tit. II. Besoldungen.		
1. Gehälter und Wohnungszuschufs an 1 Direktor, 7 Oberlehrer, 8 ord. Lehrer, 4 etatsm. Hilfslehrer, 2 techn. Lehrer, 3 Vorschullehrer	83640	00
Tit. III. Andere persönliche Ausgaben.		
1. Persönliche Zulagen . . .	1100	00
2. Turnunterricht, Turninspektion Schauturnen	640	00
3. Kathol. Religionsunterricht .	400	00
4. Stenographie	300	00
5. Englischer Unterricht . . .	600	00
6. Chorgesang	200	00
7. 1. Schuldiener bei fr. Wohnung	1000	00
2. " " " "	180	00
	4420	00
Tit. IV. Unterrichtsmittel.		
1. Lehrerbibliothek	400	00
2. Schülerbibliothek	150	00
3. Naturwissenschaften	325	00
4. Geographie	150	00
5. Zeichnen, Schreiben, Gesang, Vorschule	175	00
6. Dinte, Kreide, etc.	150	00
	1350	00
Tit. V. Utensilien	350	00
Tit. VI. Reinigung, Heizung, Beleuchtung	2000	00
Tit. VII. Bureaukosten		
1. Drucksachen, Programm etc.	800	00
2. Bureau des Direktors . . .	500	00
	1300	00
Tit. VIII. Aufserordentliche Ausgaben.		
1. Umzugskosten, Dienstreisen etc.	1200	00
2. Direktorenkonferenz . . .	38	00
	1238	00
Tit. IX. Stipendien aus der Ringelstiftung	800	00
Sa.	101698	00

Bemerkungen. 1) Die Baukosten, Reparaturen etc. werden für alle höh. Schulen gemeinsam im Etat des Stadtbauamtes verrechnet und sind daher im obigen Etat nicht enthalten. 2) Das Schulgeld beträgt in der Vorschule 84, VI 96, V 108, IV 120, III 132, II. I 144 M. 3) Durch Beschlufs der St. V. V. vom 19. August 1884 wurde für sämtliche Elementarlehrer an den höheren Schulen eine Gehaltsscala beschlossen, nach welcher das Anfangsgehalt 1600 M. beträgt und von 2 zu 2 Jahren um 100 M. bis 2700 M. steigt, durch besonderen Beschlufs auch darüber hinaus bis 3000 M. erhöht werden kann. Dazu treten $12^1/_2$% der jedesmaligen Besoldung als Wohnungsgeld. 4) Der Wohnungsgeldzuschufs der wissenschaftl. Lehrer ist der tarifmäfsige der I. Klasse, doch s. die Bem. zu IV, 2. Die Gehälter sind nach den Sätzen des Normaletats abgestuft, die etatsm. Hilfslehrer erhalten 1800—2100 M.

V. Unterrichtsmittel.

1. Lehrerbibliothek (Dr. Gillert). a. Durch Ankauf: R. A. Schmid, Encyklopaedie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens (Forts. und Schlufs). Bd. VIII. IX. X. — Jacob und Wilh. Grimm, Deutsches Wörterbuch (Forts.), Bd. III, Lief. 9 und 10, Bd. VIII, Lief. 3. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen (Forts.), Bd. XXV, Prov. Sachsen. — Literarisches Centralblatt, herausgeg. von Zarncke (Forts.) — Berliner philologische Wochenschrift, herausgeg. von Belger und Seyffert (Forts.) — Blätter für höheres Schulwesen, herausgeg. von Aly (Forts.). — Naturwissenschaftliche Rundschau, herausgeg. von W. Sklarek. — Unser Wissen von der Erde (Forts.), Lieferung 76. — E. Chatelain, Paléographie des classiques latins; collection de facsimiles des principaux manuscrits etc. 5ième livr. (Forts.). — Karl Weinhold, Mittelhochdeutsche Grammatik. 2. Ausgabe. Paderborn 1883. — Titi Livi ab urbe condita libri. Iterum recogn. Weifsenborn. Partis I fascic. I libr. I—III. Lips. 1885. 10 Exemplare. (Apparat zum Abiturientenexamen.) — Heinr. Fischer, Lessings Laokoon. Berlin 1887. — K. W. Nitzsch, Geschichte des deutschen Volkes. 3 Bde. Leipzig 1883—1885. — Osk. Erdmann, Grundzüge der deutschen Syntax. 1. Abt. Stuttgart 1886. — A. Ritschl, Die christliche Lehre von der Rechtfertigung und Versöhnung. 3 Bde. Bonn 1882/83. — Ferd. Chr. Baur, Geschichte der christlichen Kirche. Bd. 4 u. 5. Tübingen 1863 und 1877. — Joh. Ed. Erdmann, Grundrifs der Geschichte der Philosophie. 3. Aufl. 2 Bde. Berl. 1878. — Einhardi vita Caroli Magni, rec. Waitz. 4. Aufl. Hannover 1880. — Liudprandi opera, ed. Dümmler. 2. Aufl. Hannover 1884. — Lambertus Hersfeldensis, ed. Pertz. 2. Aufl. Hann. 1874. — Jordanis de origine actibusque Getarum, ed. A. Holder. Freiburg und Tübingen 1882. — A. Engelien, Grammatik der neuhochdeutschen Sprache. 2. verb. Aufl. Berlin 1887. — E. Götzinger, Reallexicon der deutschen Altertümer. 2. umgearb. Aufl. Leipzig 1885. — Friedr. Überweg, System der Logik. 4. Aufl. Bonn 1874. — Conr. Bursian, Geschichte der classischen Philologie in Deutschland. München und Leipzig 1883. — Der deutsch-dänische Krieg 1864, herausgeg. vom grofsen Generalstabe. Bd. 2 (Schlufs). Berlin 1887. — H. Jordan, Topographie der Stadt Rom im Alterthum. Bd. 2, Abt. 2. Berlin 1885. — O. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Bd. II, 3. Aufl. Berlin 1887. — M. Lehmann, Scharnhorst. Teil II (Schlufs). Leipzig 1887. — Verhandlungen der 4. Badischen Direktorenkonferenz 1886. Karlsruhe 1887. — Karl Müllenhof, Deutsche Altertumskunde. Bd. II. Berlin 1887. — F. Dahn, Geschichte der deutschen Urzeit. 2. Hälfte. Gotha 1888. — L. Wiese, Sammlung der Verordnungen und Gesetze für die höheren Schulen in Preufsen. 3. Ausgabe, bearb. und fortgef. von O. Kübler. 2. Abt. Berlin 1886 und 1888. — b. Durch Schenkung: W. Zenker, Sichtbarkeit und Verlauf der totalen Sonnenfinsternis in Deutschland am 19. Aug. 1887. Berlin 1887. — H. v. Treitschke, Das politische Königtum des Anti-Machiavell. Berlin 1887. (Rede.) — S. Schwendener, Über Richtungen und Ziele der mikroskopisch-botanischen Forschung. (Rede.) Berlin 1887. (Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten.) — Lamprecht, Die Entwicklung des rheinischen Bauernstandes während des Mittelalters. Trier 1887. — Ritter, Über Rheinische Geschichte und Aufgaben der Rheinischen Geschichtsgesellschaft. Köln 1887. (Provinzialschulkollegium.) — G. Schneider, Pariser Briefe. 4 Bde. Leipzig 1872. — Fr. Böhme, Altdeutsches Liederbuch. Leipzig 1877. (E. Hölken.) — Fr. W. Cuno, Blätter der Erinnerung von Kasp. Olevianus. Barmen 1887. — P. Cassel, Die Winterkönigin. Barmen 1879. — Eug. Borgius, Lessings Nathan und der Mönch vom Libanon. — Hermens, K. J. Nitzsch, R. Biese, Psychologische Satz- und Denklehre. Barmen 1884. (H. Klein.) — Ferd. Schrey, Der kürzeste Weg zur stenographischen Praxis. Barmen 1887. (Verfasser.)

2. Schülerbibliothek. (G.-L. Meyer.) I. Abteilung für Prima und Obersekunda. Durch Ankauf: O. Jäger, Weltgeschichte. I. Teil. — Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit: Einhard, Mönch von St. Gallen, Nithard, Widukind, Ekkehard. — Brosien, Preufs. Gesch. I. Teil. — Sach, Die deutsche Heimat. — Egli, Die Schweiz. — Klein, Froschweiler

Chronik. — Rietschel, Jugenderinnerungen. — Wackernagel, Edelsteine. — Parzival übertr. v. Böttcher. — Luthers Schriften, Auswahl von Grosse. — Alexis, Roland von Berlin, Cabanis. — Scherer, Geibel. — Wilbrand, Kriemhild. — Schreyer, Nausikaa. — Wolf, Götterlehre. — Dütschke, Der Olymp. — Durch Geschenke: Von dem Verleger Herrn Buchhändler Klein: Weitbrecht, Feindliche Mächte, Der Bauernpfeifer. — Landenberger, Joh. Val. Andreae. — Baur, Fr. Chr. Perthes. — Hermens, K. Imm. Nitzsch. — Von dem Abiturienten Stinnes: L. Hahn, Friedrich der Grofse. — Die Franklin-Expeditionen und ihr Ausgang. — Lehnert, Um die Erde. — Wippermann, Kirchengeschichte. — Noack, Kirchengeschichte. Lesebuch. — Elisabeth Charlotte v. Orleans, Briefe. — Sophokles Philoklet, Antigone, König Ödipus übers. v. Donner. — Homer übers. von Vofs. — Horaz übers. von Vofs. — Einzelne Dramen von Lessing, Goethe, Schiller. — Von dem Abiturienten Voswinkel: Humboldt, Kosmos. — Von dem Abiturienten Döring: Immermann, Münchhausen. — Andersen, Improvisator. Nur ein Geiger. — Camões, Lusiaden. — Von dem Abiturienten Weppler: Heines Werke, Auswahl. — Hufeland, Makrobiotik. — Von dem Abiturienten Böttcher: Cervantes, Don Quixote. — Börne, Ges. Schriften. — Von den Abiturienten Höffken und Müller: Friedrichs II. ausgewählte Werke, übertr. v. Merkens. T. I—IV. — II. Abteilung für die Tertien. Durch Ankauf: Sach, Charakterspiegel in Sage und Geschichte. — A. Richter, Bilder aus dem Ritterleben; Die deutschen Landsknechte. — F. Pflug, Geschichtsbilder. — Weitbrecht, Simplicius Simplicissimus, der Jäger von Soest. — F. Schmidt, Hermann und Thusnelda; Burggraf Friedrich von Nürnberg; Aus der Jugendzeit des grofsen Kurfürsten; Oranienburg und Fehrbellin; Friedrich der Grofse; Königin Luise; Deutsche Kriege. — Horn, Prinz Eugenius. — Würdig, Dragoner und Kurfürst; Der alte Dessauer. — Kühn, Derfflinger; Seydlitz; Nettelbeck; Scharnhorst. — Kohlrausch, Freiheitskriege. — Wildenradt, Geschichte und Dichtung. — Helms, Heinz Treuaug. — Osterwald, Erzählungen aus der alten deutschen Welt: Siegfried und Kriemhild; König Rother und Engelhard; Herzog Ernst; Heinrich von Kempten; Heinrich der Löwe; Reineke Fuchs. — Bäfsler, Rolandsage; Alexandersage.

3. Unterstützungsbibliothek. (Dr. Gillert.) H. Meurer, Lateinisches Lesebuch mit Vokabular. Teil I für Sexta. 5. Aufl. Teil II für Quinta. 3. Aufl. Weimar 1882 und 1887, je 2 Exemplare. — Hopf und Paulsieck, deutsches Lesebuch für Tertia. — H. Jurenka, Schulwörterbuch zu Sedlmayers P. Ovid Nasonis carmina selecta. — Koch, Griechische Schulgrammatik. — Heis, Aufgabensammlung. — Vogel, Zeichenatlas. — Aufserdem haben mehrere Abiturienten dankenswerte Zuwendungen von schon gebrauchten Schulbüchern gemacht.

4. Physikalische Sammlungen. (Prof. Dr. Neumann.) Telegraphie-Apparat. — Atwoodsche Fallmaschine. — Magnesium und Platin-Silberstreifen. — 6 eiserne Hohlkugeln.

5. Naturbeschreibung. (O.-L. Dr. Hickethier.) Ankauf: Blütenmodelle von pirus malus, prunus cerasus, betula alba, quercus robur, salix alba, tilia ulmifolia. Geschenke: Auf Leinwand gezogen die vier Sektionen Düsseldorf, Lüdenscheid, Wesel und Dortmund der geologischen Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen von Dr. H. v. Dechen (von Dr. Hickethier), eine Anzahl Mineralien und Versteinerungen (v. Richard Hermann), sigillaria elegans und Voltzii (von Fritz Sammler).

6. Geographische Lehrmittel. (G.-L. Stutzer.) Schulwandkarte von Gallien (Kampen), der Balkanhalbinsel (Kiepert) und der Akropolis. — Hirts Geographische Bildertafeln III. — Hölzels Bilder zur Geschichte: 10 Kartons und kleine Ausgabe. — Hölzels Geographische Charakterbilder: 3 Kartons. — Partsch, Physikalische Geographie von Griechenland. Breslau, Köbner 1885. — Matzat, Methodik des geographischen Unterrichts. Berlin, Parey 1885. — Thomas, Etymologisches Wörterbuch geographischer Namen. Breslau, Hirt 1886. — Kohl, der Verkehr und die Ansiedlungen der Menschen. 1841 (antiquarisch). — Supplement zu Andrees Handatlas. — Verhandlungen des 7. Geographentages.

Für alle Geschenke sagt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt freundlichen Dank.

VI. Stiftungen.

1. Sterbekasse des Lehrerkollegiums. Kapital am 1. März 1888: 3308,50 M gegen 3098 M. im vorigen Jahre.

2. Ringelstiftung für Schüler. Kapital 22000 M. 2 Studierende erhielten je 400 M.

3. Overweg-Stiftung für Schüler. Aus derselben sind 2 Stipendien von je 600 M. verliehen worden.

4. Unterstützungsbibliothek für Schüler. Kapital unverändert 500 M. Die Zinsen werden zur Erweiterung der Bibliothek verwendet.

5. Unterstützungskasse für Schüler. 508 M. gegen 360 M. im Vorjahre. 52 M. sind zu Unterstützungen verwandt worden.

Für die den Kassen zugewendeten Geschenke sagt der Unterzeichnete im Namen der Anstalt herzlichen Dank. Die Mittel der Unterstützungskasse für Schüler (Nr. 5) sind durchaus unzureichende und es wird dieselbe daher dem Wohlthätigkeitssinn der Schulgemeinde in erster Linie warm empfohlen.

VII. Schlufsbemerkungen.

1. Das Schuljahr 1887—88 wird geschlossen am 27. März, das Schuljahr 1888—89 beginnt am 16. April, morgens um 8 Uhr.

Schüler, welche abgehen wollen, müssen vom Vater oder dessen Stellvertreter spätestens bis zum 16. April durch Abmeldeschein, der beim Schuldiener zu haben ist, abgemeldet werden. Bei späterer Abmeldung ist das Schulgeld weiter zu zahlen. Auch kostet ein Abgangszeugnis, wenn es nicht sofort durch den Abmeldeschein verlangt wird, später 3 M. Ohne ein Abgangszeugnis darf die Aufnahme auf einer anderen öffentlichen höheren Schule nicht erfolgen.

Anmeldungen für Gymnasium und Vorschule können täglich schriftlich durch Anmeldeschein, für welchen Formulare beim Schuldiener zu haben sind, erfolgen. Dem Anmeldeschein sind beizufügen: 1) Geburtszeugnis, 2) Impf- oder Wiederimpfschein, 3) Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule. Diese Papiere sind beim Schuldiener Ölemann (Bahnhofstrafse 13) bis zum 11. April abzugeben.

Für solche, die von dem Unterzeichneten persönlich Auskunft zu erhalten wünschen, ist derselbe am 13. April vormittags von 10—12 Uhr im Direktionsbureau (Bahnhofstrafse 13) zu sprechen. Am 14. April vormittags 9 Uhr haben alle angemeldeten Schüler sich im Gymnasium einzufinden, um sich der Aufnahmeprüfung zu unterziehen oder wegen ihrer Aufnahme auf Grund vorgelegter Zeugnisse den Entscheid zu vernehmen.

Auswärtige Schüler dürfen Pensionen nur wählen oder wechseln nach vorher eingeholter Erlaubnis des Direktors.

2. Um Irrtümern vorzubeugen, mache ich darauf aufmerksam, dafs nach der Min.-Verf. vom 30. Oktober 1865 Schüler (abgesehen von Krankheitsfällen u. a. unüberwindlichen Hindernissen) die Schule nicht ohne vorher erteilte Erlaubnis versäumen dürfen. Die seitens des Vaters erteilte Erlaubnis entbindet den Schüler nicht von der Strafe, ja kann ihn in die Lage bringen, von der Schule verwiesen zu werden, da der Vater nicht berechtigt ist, den von ihm durch Unterschrift der Disziplinarordnung mit der Schule geschlossenen Vertrag einseitig zu lösen.

Überhaupt richte ich an die Eltern und Pfleger unserer Schüler das Ersuchen, die in der Disziplinarordnung § 15 seitens der vorgesetzten Dienstbehörden gegebenen Vorschriften betreffs des Verkehrs von Schule und Elternhaus sorgsam beachten zu wollen.

3. Die Feststellung der Zeugnisse und Versetzungen erfolgt durch eingehende Beratung und event. Abstimmung der Konferenz unter Vorsitz des Direktors und nach Vortrag des Ordinarius auf Grund der im Laufe des Schuljahres erteilten Zeugnisse, sämtlicher Urteile unter den schriftlichen Arbeiten, der mündlichen Leistungen und der Notate in den Klassenbüchern. Von einer Änderung des einmal gefaßten und den Eltern durch das Zeugnis mitgeteilten Beschlusses durch das Lehrerkollegium kann keine Rede sein, ebenso wenig von Nachversetzungen u. dgl. m. Wer gegen den ihm mitgeteilten Beschluſs Einsprache glaubt erheben zu müssen, hat sich mit derselben im Beschwerdewege an das Kgl. Provinzial-Schulkollegium in Koblenz zu wenden. Alles Drängen auf Nachversetzungen und dergleichen beim Unterzeichneten und den Herren Ordinarien ist vergebliche Mühe. Dagegen sind der Unterzeichnete und sämtliche Herren Lehrer jederzeit bereit, über die Schüler jede wünschenswerte Auskunft zu erteilen und für die weitere Förderung und Unterstützung derselben mit ihrem Rat, wo derselbe gewünscht wird, den Eltern und Pflegern an die Hand zu gehen.

Alle öffentlichen Ankündigungen seitens der Direktion erfolgen durch das Kreisblatt und, wenn die Mitteilungen nur die Eltern unserer Schüler angehen, durch gedruckte Zirkulare.

Der Direktor: **Dr. Henke.**

Anlage zu III, 3.

Schüler-Verzeichnis.

Die Schüler sind in der Klasse verzeichnet, welcher sie am 1. I. 88 angehörten, die früher Abgegangenen in der aus welcher sie die Schule verlassen haben.
O = Oster-, M = Michaeliscoetus. a und b bedeuten Parallel- (Oster-) klassen.

I A.

1. Brodzina, Joh.
2. Bröckermann, Frdr.
3. Cleff, Rob.
4. Dahlmann, Aug.
5. Deubel, Max.
6. Engels, Sam.
7. Engels, Walth.
8. Finking, Wilh.
9. Frese, Walth.
10. Haas, Karl.
11. Hartmann, Paul.
12. Joofs, Walth.
13. Kind, Karl.
14. Kuhr, Ed.
15. Lekebusch, Joh.
16. Marmé, Paul.
17. Mayer, Karl.
18. Melchior, Paul.
19. Momm, Ludw.
20. Rentrop, Ernst.
21. Sander, Friedr.
22. Siebel, Karl.
23. Simon, Fritz.
24. Starke, Wilh.
25. Wesenfeld, Paul.
26. Winke, Karl.

I B.

1. Best, Friedr.
2. Bäumer, Rud.
3. Böhmer, Rud.
4. Brügger, Rich.
5. Cremer, Joh.
6. Dietrichs, Ludw.
7. Everts, Wilh.
8. Hermann, Reinh.
9. Hinsberg, Victor.
10. Josephson, Gerh.
11. Kaldenberg, Ernst.
12. Korte, Karl.
13. Kreutzmann, Ludw.
14. Lasbeck, Karl.
15. Löns, Heinr.
16. Rehbein, Arth.
17. Rohde, Hugo.
18. Schemmann, Fritz.
19. Schneider, Emil.
20. Selbach, Wilh.
21. Stuhlmann, Karl.
22. Tigges, Rich. 48

II A.

1. Arnold, Bernh.
2. Biermann, Ernst.
3. Burckardt, Wilh.
4. Deckers, Alfons.
5. Detering, Aug.
6. von Eynern, Rud.
7. Falk, Paul.
8. Geffken, Karl.
9. Grote, Karl.
10. Hartrich, Fritz.
11. Hermann, Paul.
12. Kaldenbach, Friedr.
13. Kirschstein, Otto.
14. Kriekhaus, Ludw.
15. Löhr, Alfr.
16. Podestà, Hans.
17. Ravenschlag, Gust.
18. Sasse, Alb.
19. Schmidt, Ernst.
20. Sehlbach, Abrah.
21. Storbeck, Aug.
22. Trösken, Rich.
23. Vollmer, Gottfr.
24. Weddigen, Alfr.
22. Wiesner, Max.
23. Windrath, Em. 74

O II B.

1. Bellingrodt, Friedr.
2. Beyer, Karl.
3. Block, Osk.
4. Bock, Walth.
5. Brinken, Heinr.
6. Broch, Walt.
7. Brügger, Jul.
8. Dicke, Ew.
9. Halbach, Ernst.
10. Hönnicke, Gust.
11. Klinge, Joh.
12. Sammler, Frdr.
13. Schreiber, Jul.
14. Wolff, Jul. 88

M II B.

1. Bartenstein, Em.
2. Colsman, Theod.
3. Cords, Paul.
4. Freyberger, Rud.
5. Greiff, Adolf.
6. Heydkamp, Ferd.
7. Hillringhaus, Fritz.
8. Hölken, Rud.
9. Jesinghaus, Walt.
10. Kämpfer, Paul.
11. Klein, Georg.
12. Neumann, Jul.
13. Rüggeberg, Wilh.
14. Selbach, Max.
15. Theis, Wilh.
16. Tillier, Joh. 104

O III A.

1. Aschoff, Friedr.
2. de Bary, Krl.
3. Bergmann, Max.
4. Budde, Ernst.
5. Cremer, Frdr.
6. Dahlmann, Rich.
7. Finking, Ernst.
8. Hanselmann, Herm.
9. Herberts, Max.
10. Hefs, Friedr.
11. Holtschmidt, Max.
12. Ibach, Rud.
13. Kaiser, Ernst.
14. Kewer, Franz.
15. Klappert, Adolf.
16. Klinge, Andreas.
17. Leeser, Wilh.
18. Merkelbach, Wilh.
19. Ostermann, Friedr.
20. Pagenstecher, Geo.
21. Plock, Eug.
22. Ruch, Gust.
23. Sammler, Max.
24. Schmidt, Karl.
25. Schneider, Wlthr.
26. Schuchard, Herm.
27. Siller, Aug.
28. Speckbötel, Joh.
29. Tienes, Alfred.
30. Trappenberg, Erwin.
31. Witte, Paul. 135

M III A.

1. Becker, Wilh.
2. Körner, Emil.
3. Lieb, Herm.
4. Lohmann, Jul.
5. Luckhaus, Alfr.
6. Luckhaus, Walth.
7. Neuhoff, Ferd.
8. Rentrop, Rich.
9. Weiswange, Max. 144

O III B.

1. Backhaus, Paul.
2. Bauf, Erw.
3. Bücher, Em.
4. Bäumer, Ernst.
5. Braun, Oskar.
6. Brensing, Hugo.
7. Brüning, Max.
8. Conradi, Karl.
9. Dehnert, Frdr.
10. Detering, Wilh.
11. Döhne, Ferd.
12. v. Eynern, Hans.
13. Freyberger, Hans.
14. Fries, Adalb.
15. Gelderblom, Gottl.
16. Grote, Wald.
17. Hartmann, Walt.
18. Hegel, Paul.
19. Holtschmidt, Wlt.
20. Imhoff, Karl.
21. Klein, Joh.
22. Krause, Karl.
23. Meisenburg, Karl.
24. Müller, Leonh.
25. Nohlen, Fritz.

26. Pfeiffer, Adolf.
27. Pollmann, Herm.
28. Poensgen, Alb.
29. Poensgen, Max.
30. Saatweber, Kurt.
31. Schlechtendahl, Em.
32. v. d. Steinen, Krl.
33. Trappenberg, Walth.
34. Ufer, Paul.
35. Vorderbrügge, Paul.
36. Wahl, Adolf.
37. Wessel, Jos.
38. Westen, Gust.
183 39. Winchenbach, Jul.

M III B.

1. Bartsch, Rich.
2. Beckmann, Wilh.
3. Behren, Leop.
4. Böhle, Paul.
5. Broer, Heinr.
6. Dicke, Wilh.
7. Dierichs, Rob.
8. Grünberg, Jul.
9. Hüttebräuker, Krl.
10. Huppertz, Gerh.
11. Kaiser, Wilh.
12. Klietsch, Ew.
13. Koch, Ernst.
14. Meyer, Paul.
15. Osterrath, Otto.
16. Pinoe, Alb.
17. Probst, Bernh.
18. Rebensburg, Ad.
19. Schirp, Max.
20. Strömel, Eug.
21. Trepper, Frdr.
22. Weskott, Gust.
206 23. Ziersch, Walth.

O IV.

1. Ackermann, Erich.
2. Albers, Bernh.
3. Augustin, Wilh.
4. Bächer, Hugo.
5. Becker, Karl.
6. Bellingrodt, Paul.
7. Broer, Karl.
8. Bergmann, Max.
9. Betzendahl, Otto.
10. Erbslöh, Walther.
11. Göbel, Max.
12. Herz, Max.
13. Ibach, Max.
14. Kau, Heinr.
15. Kind, Theod.
16. Ködding, Heinr.
17. Köllmann, Gust.
18. Kraus, Karl.
19. Merse, Hugo.
20. Merse, Paul.
21. Meyer, Frdr.
22. Müller, Frdr.
23. Müller, Joh.
24. Scheffers, Herm.
25. Schellenberg, Wlt.
26. Schnübbe, Jul.
27. Smend, Frdr.
28. v. d. Steinen, Ernst.
29. Stosberg, Otto.
30. Strasmann, Jul.
31. Teipel, Matth.
32. Tienes, Alfr.
33. Wessel, Walther.
34. Windrath, Ew.
35. Windrath, Friedr.
36. Winterberg, Gottfr.
243 43. Zerr, Aug.

M IV.

1. Bredt, Pet.
2. Clemens, Otto.
3. Dansmann, Emil.
4. Detering, Martin.
5. Deuster, Wilh.
6. Doht, Phil.
7. Jamart, Dénis.
8. Kostka, Frdr.
9. Lüttringhaus, Heinr.
10. Müller, Herm.
11. Ölemann, Paul.
12. Pleuser, Alfr.
13. Rappoport, Eug.
14. Sehlbach, Max.
15. Steinkühler, Max.
16. Voswinkel, Fritz.
17. Weeren, Alb.
261 18. Wynen, Otto.

V A.

1. Altenberg, Paul.
2. Anders, Karl.
3. Bächer, Walther.
4. Brunne, Ernst.
5. Colsman, Wilh.
6. Dahlmann, Karl.
7. Elsas, Friedr.
8. Fink, Ernst.
9. Frick, Konstantin.
10. Greeff, Rud.
11. Jaeger, Ernst.
12. Ibach, Konr.
13. Kayser, Max.
14. Klein, Friedr.
15. Kleinmann, Wilh.
16. Königs, Kurt.
17. Lomm, Wilh.
18. Marmé, Wilh.
19. Meyer, Ed.
20. Molineus, Ed.
21. Möller, Rob.
22. v. Oppen, Kurt.
23. Reiche, Rich.
24. Reinbach, Hans.
25. Saatweber, Heinr.
26. Schlechtriem, Paul.
27. Schlie, Rud.
28. Spiekermann, Aug.
29. Staab, Wilh.
30. Vach, Frdr.
31. de Vivie, Rich.
32. Voos, Paul.
33. Vortmann, Frdr.
34. Vossen, Wilh.
35. Werth, Peter.
297 36. Zänker, Otto.

V B.

1. Bäcker, Adolf.
2. Biermann, Herm.
3. Bojunga, Fritz.
4. Böntgen, Ad.
5. Böntgen, Frdr.
6. Braun, Ernst.
7. Dörpinghaus, Theod.
8. Eulenhöfer, Max.
9. Hardt, Alb.
10. Ihm, Gottlob.
11. Kalthoff, Ludw.
12. Ködding, Joh.
13. Middeldorf, Rich.
14. Mittelsten-Scheid, E.
15. Müller, Max.
16. Nase, Em.
17. Neu, Bruno.
18. Sauer, Max
19. Schachert, Georg.
20. Sehlbach, Paul.
21. Siller, Max.
22. Stöckicht, Ad.
23. Strafsmann, Ernst.
24. Strohmeier, Fritz.
25. Villbrandt, Alb.
26. Vofs, Ew.
27. Wegner, Leop.
28. Weltersbach, Alb.
29. Werner, Em.
30. Wiemann, Dietr.
31. Witte, Klaus.
32. Wolff, Paul.
33. Wülfing, Joh.
331 34. Ziersch, Paul.

VI A.

1. Becker, Max.
2. Bellingrodt, Herm.
3. Biermann, Otto.
4. Bocks, Otto.
5. Böing, Jul.
6. Bruns, Wilh.
7. Döhne, Friedr.
8. Eisenbach, Joseph.
9. Eykelskamp, Geo.
10. Goch, Wilh.
11. Grünberg, Ernst.
12. an Haak, Aug.
13. Hager, Ernst.
14. Heutelbach, Herm.
15. Hohrath, Wilh.
16. Holl, Friedr.
17. Kappelhoff, Ernst.
18. Kleinschmidt, Paul.
19. Kostka, Paul.
20. Müller, Franz.
21. Müller, Jul.
22. Rebensburg, Heinr.
23. Rustemeyer, Friedr.
24. Sassenreuter, Alb.
25. Scheulen, Paul
26. Schneider, Paul
27. Schwenker, Otto
28. Sehlbach, Friedr.
29. Semmelroth, Paul.
30. Smend, Friedr.
31. Steden, Karl.
32. Vofs, Otto
33. Warneke, Rud.
34. Weber, Otto
35. Weiswange, Arth.
36. Wiemann, Theod.
368 37. Winterhagen, Arth.

VI B.

1. Betzendahl, Alb.
2. Bredt, Rud.
2. Dauber, Alfr.
4. Dauber, Oskar.
5. Ehringhaus, Otto.
6. Faber, Bernh.
7. Groos, Max.
8. Henke, Karl.
9. Heuser, Gust.
10. Holthausen, Paul.
11. Junkermann, Bernh.
12. Junkermann, Max.
13. Klein, Ernst.
14. Kuhlmann, Ernst.
15. Luther, Frdr.
16. Metzkes, Ernst.
17. Michel, Otto.
18. Müller, Adolf.
19. Münter, Ludw.
20. Pfleiderer, Joh.
21. Radenberg, Wilh.
22. Röntgen, Arthur.
23. Sander, Rich.
24. Seyd, Alfr.
25. Siebel, Herm.
26. Starke, Erich.
27. Strothbaum, Fel.
28. Tienes, Werner.
29. Vollmer, Heinr.
30. Werth, Herm.
31. Wylach, Oskar.
400 32. Zänker, Gottfr.

Vorkl. A.

1. Beckmann, Rich.
2. Bojunga, Herm.
3. Bornefeld, Reinh.
4. Boy, Werner.
5. Bredt, Victor.
6. Bulk, Walther.
7. Coerper, Frdr.
8. Dahl, Max.
9. Dicke, Hans.
10. Esch, Gustav.
11. Fink, Otto.
12. Fritze, Paul.
13. Greeff, Karl.
14. Grüderich, Herm.
15. Herberts, Arth.
16. Kannegiefser, Ernst.
17. Klietsch, Rud.
18. Klophaus, Alfr.
19. Knappert, Gust.
20. Königs, Paul.
21. Kornbusch, Fel.
22. Körner, Fel.
23. Leitzen, Paul.
24. Linder, Karl.
25. Molineus, Ernst.
26. Molineus, Pet.
27. Meyer, Alfr.
28. Röderstein, Paul.
29. Rüggeberg, Herm.
30. Schellenberg, Paul.
31. Schlieper, Ernst.
32. Schmidt, Paul.
33. Schreiber, Mart.
34. Schuchard, Hugo.
35. Schütte, Oskar.
36. Stachelhausen, Jul.
37. Steinhoff, Walt.
38. Straufs, Rud.
39. Uhlenbrock, Aug.
40. Vorsteher, Gust.
41. Vorwerk, Karl.
42. Vossen, Karl.
43. Wahl, Friedr.
44. Wetzel, Fritz.
45. Wick, Max.
46. Wolff, Paul.
447 47. Wülfing, Walth.

Vorkl. B.

1. Bächer, Hugo.
2. Benning, Karl.
3. Bojunga, Ad.
4. Dauber, Erwin.
5. Dörpinghaus, Wlth.
6. Erbslöh, Arth.
7. Frick, Friedr.
8. Goos, Wilh.
9. Grüderich, Pet.
10. Herz, Frdr.
11. Hiller, Karl.
12. Hültring, Erw.
13. Huppelsberg, Osk.
14. Kannegiefser, Frdr.
15. Köllmann, Em.
16. Leinberger, Wlth.
17. Meyer, Otto.
18. Middeldorff, Alfr.
19. Ölemann, Walther.
20. Peitzsch, Rich.
21. Schade, Max.
22. Schlieper, Wlth.
23. Schlüter, Wlth.
24. Simon, Max.
25. Tienes, Alex.
26. Traîne, Sulpiz.
27. Wolff, Max.
475 28. Wülfing, Bernh.

Vorkl. C.

1. Bernard, Erich.
2. Dörpinghaus, Bruno.
3. Herz, Georg.
4. Herz, Siegfr.
5. Krissiep, Max.
6. Krüll, Max.
7. Lomm, Herm.
8. Molineus, Alb.
9. Nourney, Rud.
10. von Oppen, Frdr.
11. Quambusch, Aug.
12. Reddehase, Karl.
13. Schade, Otto.
14. Tietz, Otto.
490 15. Walter, Arthur.

Lde 5

Drei altdeutsche Schwänke.

Uebersetzt

von

Dr. Oskar Henke,
Gymnasialdirektor.

Barmen
1888.
Steinborn & Co.

1888: 396.

Schul. Pro.
5. 969
6 (1888)

Drei altdeutsche Schwänke.

Uebersetzt

von

Dr. Oskar Henke,
Gymnasialdirektor.

Barmen
1888.
Steinborn & Co.

1888: 396.

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

9. Pr. 5.
Z. 9.

05-1472-

I.

Der Kobold und der Wasserbär.

Wer feines Liedes hat Begehr,
der neige Sinn und Ohren her.
Dies Abenteuer wird ihn machen
recht innig und von Herzen lachen.
5 Ich lache auch, hab' ich die Zeit,
und macht die Sorge mir's nicht leid,
der ich in Sorge stets gelegen.
Vernehmet, wie einst von Norwegen
ein König, edel und hochgeborn,
10 einem andern König auserkorn —
an edlem Stande ihm Genoss',
wie durch Besitz und Reichtum grofs,
an Macht und Herrschaft ihm gleich stark —
dem Könige von Dänemark
5 einen zahmen Wasserbär gesandt;
ich rede wahr, nicht losen Tand.
Es war der weifsen einer,
ein grofser, nicht ein kleiner.
Dem Bären da gegeben ward
20 nach Dänemark hin auf die Fahrt,
dafs er ihn leite an der Hand,
ein Bauer aus Normannenland.
Er liefs um Lohn sich gerne dingen,
das Tier nach Dänemark zu bringen
5 und seiner treu und wohl zu pflegen.
So schifften sie von Norwegen
über den Meersee, weit und stark,
und kamen bald nach Dänemark
in des edlen Königs Land.
30 Als sie vom Ufer auf den Sand
gekommen beide, der und der,
des Bären Meister und der Bär,
da führte unser Bauer ihn
an seiner Kette fürder hin.
5 Er fördert munter seinen Lauf —
schon stieg der Abendstern herauf —

er gönnte sich nicht Rast noch Ruh;
so ging es fort, der Herberg' zu;
die Müdigkeit trieb ihn zur Eile.
Da sah er denn nach kurzer Weile
ein Dorf, dem er sich zugewandt.
Ihm folgt' der Bär an seiner Hand.
Und als er zu dem Orte kam,
da sah er lustig, wonnesam
in einem Hof Herberg' bereit.
Sie war so herrlich, hoch und weit;
er dacht' in seinem Sinne,
sie hab' ein Ritter inne
oder sonst ein reicher Mann.
Da kehrt' alsbald der Bauer an
mit seinem Bären an der Hand.
Den Wirt des Hofes er da fand
am Thor mit traurigem Gesicht.
Er war ein Landmann, bieder, schlicht,
von Art ein echter, rechter Bauer;
ward ihm auch oft das Leben sauer,
und litt er oft selbst bittre Not,
doch brach er gütiglich sein Brot
jedwedem, den zu seiner Hütte
der Hunger trieb mit scheuer Bitte.

Dem Wirt im Hofe nahte sich
der Mann mit Grufse züchtiglich.
Der Wirt, ihm dankend alsogleich,
erwiderte: „Gott lohn' es euch."
Und herzlich treu war es gemeint,
als er ihm sagte: „Lieber Freund!
So gebt mir freundlich doch Bescheid,
welch Tier da trabt zu eurer Seit'?
Ist dies schneeweifse Abenteuer
geheuer oder ungeheuer?
Ist es ein Tier aus fremdem Land?
Entstammt es wildem Wogenstrand?
Und jagt mit Recht es Furcht mir ein?"
Der Normann sprach: „Nein, Herre, nein!
Es ist ein zahmer Wasserbär.
Mein Herr, der König, schickt ihn her,
der ehrenreiche von Norwegen.
Hier eurem königlichen Degen
hat er ihn als ein Freundschaftspfand
hergesandt in euer Land,
dem ich ihn nun zuführen soll.
Mein lieber Wirt, nun handelt wohl,

wie eure Güte mir's gewährt,
und nehmt mich auf an eurem Herd,
5 dafs ich sei unter Dach und Fach
in eurem gastlichen Gemach."

Drauf schlicht der Wirt: „Freund, habet Acht!
Ich habe nicht Gewalt noch Macht
im Hause und im Hofe mein."
90 Der Normann sprach: „Wie kann das sein?"
Antwortet ihm der Wirt sogleich:
„Ein Teufel aus des Satans Reich
und sein Gespenst ist zu mir kommen
in meinen Hof und hat genommen,
5 was ich an Freuden je gewann.
Und doch ich nicht erkennen kann,
was es für ein Gespenste sei.
Die Hand ist schwer gleichwie von Blei,
denn wen es trifft mit einem Schlage,
100 wie grofs er sei, wie sehr er klage,
es schlägt ihn, dafs er stürzt darnieder,
doch seinen Leib und seine Glieder
vermochte ich noch nicht zu sehn.
Fürwahr, ich mufs es euch gestehn
5 und sag' es, nie kam Kunde mir
von einem bösern Ungetier,
das also stark, also gelenke.
Tische, Stühle, Schränke, Bänke
sind ihm gleichwie ein Ball geringe.
110 Schüsseln, Töpfe, solche Dinge
die schleudert's hoch und schleudert's nieder.
Es rollet vor sich hin und wieder
Ofenbretter, Ofensteine.
Körbe, Kisten allgemeine,
5 die schleudert es bald hin, bald her.
Es tanzt tagtäglich kreuz und quer,
was ihr in meinem Hofe schaut.
Schon lang hat mir vor ihm gegraut;
drum floh ich seine Missethat
120 und wufste mir nicht andern Rat
als ihr hier auf der Stelle seht.
Denn Knecht und Vieh, was um euch steht,
hat es aus meinem Haus getrieben
und ist allein darinnen blieben.
5 Viel Mühsal hatt' ich auszustehn.
Viellieber Gast, ihr mögt es sehn,
wie mein Hausrat zerrüttet ist.
Hier vor dem Hause an dem Mist

hab' ich ein Hüttchen aufgerichtet,
130 denn gar zerstöret und vernichtet
ist leider all mein Hausgemach."
Recht artiglich der Gast da sprach:
„Viellieber Wirt, das ist mir leid.
Lafst mich bei eurer Freundlichkeit
5 und Herzensgüte gehn hinein
und heute Nacht darinnen sein.
Vielleicht hilft mir der liebe Gott,
auf dafs der Teufel und sein Spott
und sein Gezücht an mir verzagen."
140 Es sprach der Wirt: „Wollt ihr es wagen,
ich mags euch nimmermehr verwehren.
Doch wollet ihr die Wahrheit hören,
ihr handelt, scheint mir's, wie ein Thor."
Der Normann sprach: „Nun, setzt mir vor
5 samt meinem Bären gute Speise.
Ich sei nun thöricht oder weise,
ich wag' es, was mir auch geschieht."
„Gut, wollt ihr nicht, wie ich euch riet,"
sprach da der Wirt, „dafs ich euch labe,
150 gern geb' ich alles, was ich habe,
und was ich Armer geben kann.
Viellieber Gast, nehmt's freundlich an."

Der Wirt ihm herzlich vieles bot;
er gab ihm Bier und kräftig Brot,
5 Fleisch, Rüben und Salz,
gab ihm Eier und Schmalz,
auch Butter er ihm bringen liefs,
wie es die Landessitte hiefs.
Der Bär erhielt ein Schäflein zart,
160 wofür ihm harte Arbeit ward.
Der Gast ihm sagte grofsen Dank.
Er nahm die Speise und den Trank
in Gottes Namen. Stracks ging er
zum Hofe hin, mit ihm der Bär.

5 Der gute Mann von Norwegen
sprach für sich den Gottessegen
und ging ins Backhaus ohne Zagen.
Des guten Wirtes bittrer Klagen
gedacht' er kaum noch an der Schwelle.
170 Er schürte Feuer auf der Stelle,
wie's ihm der grofse Hunger riet,
und seine Kost er sott und briet.
Es war das Mahl nach seinem Sinn,
er gab sich ihm behaglich hin.

Als auch sein Bär nun voll und satt,
da sucht er eine Lagerstatt,
legt sich auf eine Ofenbank,
wo ihn der Schlaf alsbald bezwang.
Der Bär auch, müde von dem Wege,
nicht minder von der guten Pflege
legt sich dicht bei dem Feuer nieder.
Ihm waren müde seine Glieder.

Als nun der gute Mann da lag
und Schlafes nach der Reise pflag,
und auch der müde Bär entschlief,
schaut, wie der Kobold daherlief.
Er war kaum dreier Spannen lang,
jedoch zum Feu'r er feste sprang.
Er war gar schrecklich angethan
und hatt' ein rotes Käpplein an.
Ein Fleischstück hatt' er, unverhohlen,
dem braven Wirte fortgestohlen.
Das trug an einem Eisenspeer
er in den beiden Händen her.
Als nun das böse Ungeheuer
sich alsobald gesetzt zum Feuer,
auf dafs sein Fleisch es koche gar,
da nahm es gleich den Bären wahr.
Es dacht' in seinem Sinne:
„Was will das Untier hinne?
Es sieht mir gar zu schrecklich aus.
Und wohnt es bei mir hier im Haus,
es bringt mir Schaden, macht mir Graun.
Zu bleiben darf sich's nicht getraun.
Hab' ich die andern doch verjagt
und bin noch nimmermehr verzagt.
Da hilft ihm nichts, es mufs hindann!“
Böslich guckt' er den Bären an.
Er guckte hin, er guckte her
und hieb zuletzt den Wasserbär,
entschlossne Wut in seinem Blick,
mit seinem Spiefse ins Genick.
Der krümmte sich und knurrt' ihn an.
Der Kobold sprang von ihm hindann
und liefs sein Fleisch am Feuer schmoren,
bis dafs es war von Fett durchgohren.
Er traf nochmals den Bären dort.
Der achtet's nicht, schläft ruhig fort.

Er briet das Fleisch, bis dafs es gar.
Als nun der Kobold ward gewahr,

dafs jetzt der Braten sause
und in der Hitze brause,
hob er alsbald an seinem Spiefs
hoch über's Haupt den Braten süfs.
5 Der böse Kobold ungeschlacht
schlug aus aller seiner Macht
den müden Bären über's Maul.
Da war der Wasserbär nicht faul,
fuhr auf sogleich und griff ihn an.
230 Der Kobold ihm da nicht entrann.
Er fafst ihn mit den Tatzen,
Beifsen, Reifsen und Kratzen
begann er, so voll Grimme,
dafs des Gespenstes Stimme
5 aufschrie in angsterfülltem Weh:
„Weh, Herre, weh! Weh, Herre, weh!"
Wie klein auch waren seine Glieder,
er war doch stark und griff hinwieder
dem müden Bären in den Mund
240 und zerrte ihm die Lefzen wund.
Er bifs und kratzte ihn gar gut,
so dafs der Bär in wilder Wut
aufbrüllt vor Zornesgrimme.
Er liefs die Schreckensstimme
5 weithin durch's Haus ertönen
und alles widerdröhnen,
was sich im weiten Hofe fand.
Dafs eins den Kampf je überstand
hätt' keiner, der's gesehn, gemeint.
250 Der Bär und sein ergrimmter Feind
begannen fürchterlich zu toben.
Jetzund lag der Kobold oben,
dann wieder siegte ob der Bär.
Sie wälzten sich bald hin, bald her.
5 Die beiden Kampfgefährten
sich fest und tapfer wehrten.
Nun knurr doch, knurr! Nun beifs doch, beifs!
Nun kratz doch, kratz! Nun reifs doch, reifs!
Sie knurrten und bissen,
260 sie kratzten und rissen
einander also grimmiglich,
dafs alsbald in der Furcht um sich
des Bären Herr zurück sich zog,
ins Ofenloch sich schnell verkroch.
5 Er kroch hinein und guckt' herfür
gar traurig aus des Ofens Thür.
Aus seiner Zuflucht sah er da,

was Leides seinem Bär'n geschah.
Und wenn der Wasserbär erlag,
270 schuf's seinem Herzen Ungemach.

Es währt' in zäher Tapferkeit
bis Mitternacht des Kobolds Streit,
bis dafs der Bär ihn überwand.
Er rifs sich los, floh und verschwand.
5 Wer weifs, warum er kampfessatt!
Der Bär war von dem Kampfe matt.
Er legt sich auf den Boden nieder
und ruht die kampfesmüden Glieder.

Der Normann sah das alles an,
280 doch blieb im Ofen unser Mann.
Mit Bangen er darinnen lag,
bis dafs er sah den lichten Tag.
Da erst voll Angst kroch er herfür
gar russig aus des Ofens Thür.
5 Und als er aus dem Ofen kam,
sogleich er seinen Bären nahm
und führt' ihn zu dem Hofe vor.
Der Wirt des Hofs stand an dem Thor,
dem Gast er guten Morgen bot.
290 Er hatt' vernommen Lärm und Not
mit bangem Herzen, bis es tagte.
Der gute Wirt da herzlich sagte:
„Und lebt ihr noch, viel guter Freund?"
„Ja, da 's Gott mit mir treu gemeint,
5 So leb' ich gern noch fürderhin."

Zu viel Geschwätz, was bringt's Gewinn?
Mit kurzem Wort, wie's ihm behagt,
hat er von Herzen Dank gesagt,
nahm Abschied dann und hin ging er
300 und mit ihm der zerkratzte Bär.

Der gute Wirt, der Bauersmann,
den Pflug zu rüsten nun begann.
Das ernst zu thun stand ihm wohl an,
da Nahrung er davon gewann.
5 Er fuhr zu Felde weit hinaus
um Brot zu schaffen seinem Haus.
Und als den Pflug er aufgestellt,
beackert er sein Stücklein Feld,
peitscht seine Ochsen kreuz und quer.
310 Da lief der Kobold plötzlich her

und springt, ihm nah, auf einen Stein.
Von Blute rot war Arm und Bein
von oben bis nach unten aus.
Des Kobolds Leib war — welch ein Graus —
5 zerkratzet und zerbissen;
zerzerret und zerrissen
war auch sein Käpplein, das er trug.
Er schrie entsetzlich, laut genug,
und rief dem Bauersmanne zu
320 wohl zu drei Malen: „Hörst du's, du?
Hörst du's, du? Du! So höre doch!
Lebt deine grofse Katze noch?“
Der schaute auf und sah ihn an.
Drauf gab Antwort der Bauersmann:
5 „Ja, ja, meine grofse Katze,
dir zu Trutze und zu Tratze
hab' ich, du böser Kobold, noch,
gleichwie mein Oechslein und mein Joch.
Fünf Jungen sie heut Nacht gewann,
330 die sind gar schön und wohlgethan,
grofs, stark, gewaltig und schneebleich,
der alten Katze alle gleich.“
„Fünf Junge?“ sprach der Kobold da.
„Ja, ja, auf meine Ehre, ja.
5 Geh du nur hin, beschaue sie;
du sahst so schöne Katzen nie.
Erkunde doch, ob wahr es sei.“
„Pfui dich!“ sprach da der Kobold. „Ei!
Soll ich sie schauen? Weh mir, Wicht;
340 nein, solche Reise thu' ich nicht.
Sind ihrer sechs geworden,
sie thäten mich ermorden.
Die Eine hat mich so gezaust,
dafs mir vor deinem Hofe graust.
5 Den meide ich, so lang ich bin.“
Das schien dem Bauer nur Gewinn.
Der Kobold war nicht mehr zu sehn.
Den Landmann trieb es heim zu gehn.
Er zog noch bei der Sonne Schein
350 in seinen Hof mit Freuden ein,
und hat seitdem noch jede Nacht
in Ruh und Frieden zugebracht.

—x—

II.

Der Weinschwelg.

Was von Trinken man gesehen,
das ist von Kindlein geschehen.
Jedoch dem Schwelg, den ich gesehen,
muſs Meisterschaft man zugestehen.
5 Ihm dünkten Becher gar zu schlicht,
er wollt' auch Näpfe, Schalen nicht,
er trank aus groſsen Kannen.
Er gilt bei allen Mannen
als Vorbild aller Schwelgen.
10 Von Auerochsen, Elchen
ward solch ein Trinken nie gesehn.
Es muſste allzeit vor ihm stehn
eine groſse Kanne Weines voll.
Er sprach: „Wein, ich erkenn' dich wohl.
5 Ich weiſs wohl, daſs du gut bist.
So lang von dir im Fasse ist,
bleib' sitzen ich auf dieser Bank."

Da hob er auf und trank
einen Trunk von zwanzig Schlünden.
20 Er sprach: „Nun will ich künden,
was deine Tugend, lieber Wein.
Wie könntest du tugendhafter sein?
Schön bist du und wahrlich gut,
du machst uns alle hochgemut,
5 du machst kühn den Zagen.
Wer deine Wehr will tragen,
der wird weise und klug,
wird schnell, stark genug,
fürchtet niemands Gedroh'.
30 Du machst die Traurigen froh,
gibst dem Alten jungen Mut,
machst reich den Armen ohne Gut,
machst die Leute wohlgestalt,
wie stets auch dein Schöne galt.
5 Du bist lauter und blank."

Da hob er auf und trank
einen Trunk, so gab es keinen hie.
Er sprach: „Warum denn oder wie
sollt' ich den Wein vermeiden?
Ich mag ihn gar wohl leiden,
da er mir allen Willen thut.
Er dünkt mich besser denn gut.
Ich bin sein überdrüssig nimmer,
ich will ihn loben immer
mehr als Turnier und Tanz,
mehr als Blumen und Kranz,
mehr als Sammt, Purpurgewand.
Was herrlich's in der Welt zur Hand,
ich nähm' es nicht um den Wein.
Ihn hat in dem Herzen mein
Liebe so vernietet,
verschlossen und behütet,
wir können uns nicht scheiden.
Wer mir ihn wollt' verleiden,
der trüge immer meinen Hafs.
Er kürzt die Langeweile bafs,
denn Sagen, Singen, Saitenklang."

Da hob er auf und trank
einen Trunk noch gröfser denn eh.
Er sprach: „Gras, Blumen und Klee
und aller Kräuter Meisterschaft,
der Würze und aller Steine Kraft,
der Wald und alle Vögelein,
sie können mehr als du, mein Wein,
die Leute nicht ergetzen.
Sie können dich nicht ersetzen
mit allem ihren Können.
Dir will ich's gerne gönnen,
dafs du mir kürzest die Zeit.
Was Freude in der Welt bereit,
die schreibt sich her aus deiner Tugend.
Dein Preis hat immer Jugend,
deine Herrlichkeit wird nimmer krank."

Da hob er auf und trank
einen Trunk also stark,
dafs wenn er eine halbe Mark *)
mit diesem Trunk verdienen wollte,
er keinen bessern trinken sollte.

*) Eine altdeutsche Mark Silbers ist etwa gleich 45 M. unseres heutigen Geldes

Er sprach: „Wir zwei, ich und der Wein,
80 müssen immer beisammen sein.
Mir ist's an ihm gelungen.
Er hat mich so gezwungen,
dafs stets ich that, was er gebot.
Der Wein ist gut für manche Not.
5 Könnt' er nichts als Freude geben,
die Welt sollt' stetig nach ihm streben.
Sein' Freude geht vor allen Dingen.
Ich will nach Freude ringen,
da blofs im Wein stets Freude lag.
90 Nun will ich ringen bis an den Tag,
da er mir so viel Freuden gebe,
dafs ich in Freuden immer lebe.
Wie kann ich dann verderben?
Ich will um Freude werben.
5 Des will ich haben immer Dank."

Da hob er auf und trank,
dafs solches man noch nie vernahm.
Er sprach: „Der Herzog Ytam,
der war durchaus nicht weise,
100 ging einem Wisent auf die Reise
nach mit dem Jäger Nordian.
Sie sollten Wein gejaget han,
dann wär'n sie weise, wie ich bin.
Mir ist viel sanfter zu Sinn.
5 Ich geh' auf Jagd und Fang,
mich ermüdet kein Gang.
Ich jage den viel lieben Wein,
des Jäger will ich immer sein.
Er hat mir stets so wohl gethan,
110 wenn ich von ihm getrunken han.
Und was an ihm ich jeden Tag
in meinen Leib einschütten mag,
ist alles nur ein Anfang."

Da erst hob er auf und trank
5 gar manchen ungefügen Schlund.
Er sprach: „Mir ist dein' Tugend kund.
Ich erkenne wohl deine Kraft,
deine Kunst und edle Meisterschaft,
du bist Meister der Sinne,
120 machst mir lieb die Minne,
du machst fest manchen Kauf,
machst manchen Wettlauf,
machst manches schöne Spiel
und fröhlicher Kurzweil viel.

5 Die Welt ist gar durch dich erhaben.
Du kannst die Durstigen laben,
machst die Siechen gesund.
Seit Du mir wurdest kund,
dich wollt' ich stetig ehren;
130 wie viele dich verehren,
noch keiner jemals mich bezwang."

Da hob er auf und trank,
dafs die Schlünde laut erklangen
und aneinander drangen.
5 Es ward des Gusses Sinken
zum Stau'n, dafs ihm zum Trinken
die Kehle ward zu enge,
dafs von dem Flutgedränge
der Schwall begann zu brausen,
140 zu rauschen und zu sausen
gleich einer Windsbraut auf dem Meer.
Da ward mit hurtiglicher Wehr
versuchet manches Schlundes Glück.
Er sprach: „Das ist ein Meisterstück,
5 wie ich's getrunken nicht so bald.
Meine Kunst ist also gestalt,
dafs ich mich nicht vergehe,
mit Mufse es ansehe,
dafs ich's nur lange treiben mag.
150 Leb' ich viel' oder wenig' Tag',
mir wird das Trinken nimmer leid,
und wer leichtlebig und gescheit,
der wünsch' mir guten Fortgang."

Da hob er auf und trank
5 Als könnt' er's nicht verwinden.
Er sprach: „Wo wird man finden,
wenn ich einst sterbe, einen Mann,
der trinket, wie ich trinken kann?
Der Trinker Schar dankt mir viel' Ehr'.
160 Man soll mir danken sehr,
dafs ich ihr Leben also ziere.
Der besten Trinker viere
stehn mir noch immer nach.
Ich kann trinken, wie ich mag,
5 ich habe Kunst und Kraft.
Mein Herze ist so tugendhaft,
dafs mir beim Trinken niemals bang."

Da hob er auf und trank
einen Trunk, der über alle ging,

170 verneigte sich darauf und fing
zu reden an: „Ich beuge mich
vor dir, mein Kämpe, züchtiglich.
Du bist im Siegeskampf mein Retter,
mir schaden weder Blitz noch Wetter.
5 Was wollt' ich bitt're Sorgen hegen?
Mir schaden Sonne nicht, noch Regen.
Die Freude stärket meinen Mut,
ich sorg' um Ehre nicht, noch Gut,
mich kümmert Bruder nicht, noch Freund,
180 mich ängstet weder Krieg noch Feind,
mich kümmert nicht des Waldes Kleid,
nicht, ob es stürmet oder schneit,
auch nicht des rauhen Winters Gang."

Da hob er auf und trank
5 einen Trunk, der grofse Güsse trug.
Er sprach: „Die Hacke und der Pflug
würden immer ledig sein,
wüfsten die Bauern, dafs der Wein
so vieler Ehren walte,
190 so manches Lob erhalte.
Erkenneten sie seine Tugend,
verlebten Alter sie und Jugend,
viellieber Wein, in deinem Licht.
Doch freilich wissen sie das nicht,
5 und das ist mir zum Heil,
dadurch nur ist er wohlfeil;
das machet mir das Leben lang."

Da hob er auf und trank
einen hundertschlündigen Trunk.
200 Er sprach: „Das machet mich jung,
dafs ich die Schnelle lindre
und die Schlünde hindre,
dafs sie eilen und tosen
und hurtiglich stofsen,
5 dafs das Glucken der Wogen
wie ein Sturm kommt gezogen.
Wer mir zuerst gereicht den Wein,
der müsse ewig selig sein;
der mich hat wohl gelehret,
210 sei stets von mir geehret,
da es ihm gut mit mir gelang."

Da hob er auf und trank
einen langen Trunk, so grofs,
dafs es alle die verdrofs,

5 die es hörten und sahen.
Er sprach: „Es will nun nahen,
dafs ich zu trinken will beginnen.
Ich bin des worden innen,
dafs der Wein mein Leben süfset,
220 minniglich mein Herze grüfset,
drum biet' auch ich ihm meinen Grufs.
Wein, ich falle dir zu Fufs.
Gern' macht' ich's besser, könnt' es sein.
Du sollst allweg mein Herzblatt sein.
5 Du nimmst mich auch so wie ich dich,
das ist ein Anfang minniglich.
Das sei unser beider Empfang."

Da hob er auf und trank
einen Trunk, der thät sausen
230 gleich der Mühlwasser Brausen,
die am Rade zerschellen.
Er sprach: „Ha, süfse Wellen,
die waschen mir vom Herzen
Unfreude und Schmerzen,
5 die am Herzen ringen."
Er thät hüpfen und springen
manchen seltenen Sprung.
Er sprach: „Nicht Alt noch Jung
wähne, dafs er mir gleich.
240 Mein Herze ist so freudenreich.
Der Wein, der mich da machet jung,
dem will ich springen einen Sprung."
Fröhlich er dreimal aufsprang.

Da hob er auf und trank.
5 Der Trunk war manches Trunkes wert.
Sprach: „Trinkens habe ich begehrt.
Ich bin ein trinkender Mann,
der so gewaltig trinken kann,
dafs jedermann ich will obsiegen,
250 dafs jeder mir mufs unterliegen.
Noch niemals ward ich Trunkes satt,
noch niemals kam ich an die Statt,
dafs ich getrunken mir genug.
Wohl der Mutter, die mich trug.
5 Selig die holde Königinne!
Gepriesen ihre süfse Minne
und Heil der Nacht, da sie mich errang!"

Da hob er auf und trank
einen Trunk, der war schwer.

260 Wie groſs auch eine Kanne wär',
dem Trunk genügte sie nicht dort.
So goſs man ein denn immerfort.
Er hieſs sie tüchtig gieſsen
und lieſs es in sich flieſsen
5 wie niemand vor ihm noch hernach.
Er setzte nieder sich und sprach:
„Der Wein, der ist ein Edelstein.
ich höre in dem Haupte mein
ein süſses Stimmchen singen,
270 das ich gern höre klingen.
Recht ist's, daſs ich ihn kröne.
Er singt mehr süſser Töne
denn aller Wesen Klingen
und aller Vöglein Singen;
5 das war mir nimmermehr bekannt.
Er singt so herrlich, daſs Horant
auch nicht zum dritten Teil so sang."

Da hob er auf und trank
daſs die Bank begann zu krachen.
280 Er sprach: „Des muſs ich lachen,
das ist fürwahr kein kleiner Scherz.
Ich habe mein Gemüt und Herz
in Freuden wohl getränket
und mich darein versenket.
5 Versank seitdem in Freude zart,
da ich des Trinkens Meister ward,
und mir der Wein so wohl gefiel.
Ich weiſs, daſs keines Schiffes Kiel
je in die Fluten so tief sank."

290 Da hob er auf und trank
einen vierschrötigen Trunk.
Er sprach: „Ich bin worden jung
an Leibe und an Mute.
Wohl mir," so sprach der Gute,
5 „daſs ich so gar ein Meister fein
im Trinken. Seht, so muſs es sein.
Ich weiſs wohl, in Toskana,
in Rom, Paris und Padua,
ja, in der ganzen Christenheit,
300 ihr findet keinen weit und breit,
den meine Kunst nicht so aussticht,
daſs er mir auf zehn Meilen nicht
im Trinken könne gleichen.
In allen deutschen Reichen

5 sich nimmer einer rühmen mag,
daſs er, es sei Nacht oder Tag,
gleich mir beim Weine halte Rast.
Sein Nachbar und sein liebster Gast
will heute ich und immer sein.
310 Durch ihn bleibt meine Seele rein.
Ihm ist mein Herze stetig hold,
wenn herrlich hell wie flüssig Gold
er aus dem Zapfen schieſset.
Durchaus mich's nicht verdrieſset:
5 So viel ich in mich gieſse,
zum Heil ich es genieſse.
Man preist wohl das Turnieren:
Festtrinken unter Vieren,
das kann ich gut, des hab' ich Dank."

320 Da hob er auf und trank
einen Trunk gar auserwählt.
Er sprach: „Was man erzählt
von denen, die der Minne pflegen
und tot durch Minne da gelegen,
5 das will mir nimmer in den Sinn.
Wie starb der arme Paris hin,
der um Helena ward erschlagen?
Des Thorheit soll man stets beklagen.
Er sollte Wein geminnet han,
330 ihm hätte niemand Leids gethan.
Frau Dido lag von Minne tot,
Graland erschlagen. Und man sott
den Armen, daſs ihn Frauen äſsen
und seiner nimmermehr vergäſsen.
5 Pyramus und Thisbe
geschah von Minne solches Weh,
daſs sie sich stürzten in das Schwert.
Meine Minne ist bessers Lohnes wert
als jene Minne, dumm und toll.
340 Die meine ist gar freudenvoll;
ich sitze im Schoſs der Minne.
Mir ist gar besser zu Sinne
als Held Kuraſs, der im Meer ertrank."

Da hob er auf und trank
5 einen Trunk in groſser Eile,
der währte eine Weile,
bis daſs ihm riſs der Gürtel dick.
Er sprach: „Der Gürtel ist kein Strick,
Der mich, wenn ich des Weines voll.

350 an weiterm Trinken hindern soll.
Das ist mir zu Glück und Heile,
dafür hab' ich drei starke Seile:
das eine ist des Weines Güte,
das andere mein fest Gemüte,
5 das dritte die Gewohnheit.
Er kann mir niemals werden leid.
Ich mufs ihn immer minnen,
ich kann ihm nicht entrinnen.
Wie zerbräche ich wohl so starken Strang!"

360 Da hob er auf und trank
so, dafs, wer trinken ihn gesehn
bisher, trotzdem mufst' zugestehn,
der letzte Trunk sei sonder Gleichen;
kein früh'rer mochte an ihn reichen,
5 dem sei der höchste Preis bestellt.
Er sprach: „Wie unklug ist die Welt,
dafs sie sich dann nicht setzt zum Wein,
wenn Krankheit ihr fährt in's Gebein,
dafs sie nicht trinkt für alles Leid,
370 für Angst und für Mühseligkeit,
für Alter und den bittern Tod,
für Siechtum und für alle Not,
für Schaden und der Schande Schlag,
was alles uns hier treffen mag,
5 für Uebel und für bösen Stank."

Da hob er auf und trank
so sehr, dafs sich die Kanne bog.
Er sprach: „Was je flofs oder flog,
das sollte recht verstehen mich.
380 Die Leute sollten alle sich
vor meinem Befehle beugen.
Die Welt ist ganz mein eigen.
Ich habe Gewalt so viel,
dafs ich beginne, was ich will.
5 Was ich will, das ist geschehn,
nichts kann mir Starken widerstehn.
Drum heifs' ich der, dem keiner gleich.
So grofs ist meine Macht und reich,
dafs, wär' der Welt noch so viel mehr,
390 dafs jeder See und alles Meer
so gut wär' als das beste Land,
sie stünde unter meiner Hand,
und mufst' mir dienen ohne Wank."

Da hob er auf und trank
5 so lang und so sehr,
so viel und dennoch mehr,
so fest ohn' Hindernis,
dafs ihm das Hemde rifs.
Er sprach: „Das macht mich nicht verlegen;
400 ich weifs, wie wider solches Regen
ich wohl kann waffnen mich."
Das Koller zog er um sich,
das liefs er feste schweifsen,
dazu von gutem Eisen
5 noch einen Panzer enge.
Er sprach: „Des Weins Gedränge
lafs' mich nun ungezerret.
Ich hab' mich so versperret,
er kann mich nicht aufschliefsen.
410 Das soll ich wohl geniefsen,
dafs ich zu Freuden meinen Leib
gezwungen hab', wie Mann noch Weib
zur Lust den Leib noch niemals zwang."

Da hob er auf und trank.

III.

Die beiden Kaufleute und die treue Hausfrau.

Ich mach' es gleich den Thoren,
die da bringen vor die Ohren,
was ihnen je kommt in den Sinn,
es sei zum Schaden, zum Gewinn.
5 Sie lassen's von sich schnellen
und aus dem Munde gellen,
als ob man sie gebeten habe.
So auch ich loser Knabe,
der mit verkehrtem Sinne
10 ich eine Mär beginne,
die mir ist viel zu schwer.
Ich will erzählen eine Mär
und fürchte, es wird unvollkommen,
was ich hier habe unternommen,
5 da ich bin guter Klugheit hohl,
doch alles Unverstandes voll.
Und darum fleh' ich zu euch allen:
sollt' es euch nicht gefallen,
wenn man euch liest dies Büchlein klein,
20 ihr wollt alsdann mir gnädig sein
und mein Gedicht nicht schelten;
bedenkt, ich thu' es selten.
Gott mir nun Hilfe sende,
dafs ich die Mär vollende!

5 Es ist gelegen im Frankenreich
eine gute Stadt, gar reich;
sie wird Verdun genannt,
ist Kaufleuten gar wohl bekannt;
und in ihr wohnten sehr geehrt
30 zwei Kaufleute, hoch ehrenwert,
bei allen Leuten angesehn.
Merkts: Auch jedweder dieser zween

den andern herzlich liebte
und Freundestreue übte.
5 Was Freundschaft sei, beständig, wahr,
das ward an diesen beiden klar.
So lebten sie schon manches Jahr,
dafs jeder bot dem andern dar,
was er auf Erden nannte sein.
40 Stets für den Freund der Freund trat ein
Doch hatt' der eine überholt
den andern weit an Gut und Gold,
wie Gottes Wille das gebot —
er war geheifsen Gillot.
5 Der andre war ihm unterthan,
als wär' er sein leibeigner Mann.
Er diente ihm ohn' alle Scham
und war geheifsen Gillam.
Einen Sohn hatt' er, hiefs Bertram.
50 Herr Gillot hatt' ein Töchterlein.
Es mochte keine Stunde sein,
dafs er sich des nicht unterfing,
zu seinem Freunde Gillam ging.
Was er auch unternahm, allein,
5 ohn' seinen Freund konnt' er nicht sein,
dazu trieb ihn die Liebe zart.
Sein Töchterlein hiefs Irmengart.
Sie hatte Schönheit und Jugend,
Verstand und hohe Tugend.
60 Auch war der Herr Bertram
wie aller Schlechtigkeit Feind,
so aller Frömmigkeit Freund.
Drum war sein Lob in aller Mund,
sein stetes Glück auch allen kund.

5 Nun begannen die zwei Alten
der Stadt tüchtig zu walten;
sie fanden nirgend Widerstand.
Herr Gillot, der für gut es fand,
wie er in allen Ehren
70 noch immer möchte mehren
die Freundschaft, die sie schon umfing,
er achtet alles für gering,
wenn nur der Liebe fester Ring
in Ewigkeit sich nimmer löse.
5 Mit Recht ersah er es für böse
auch für die ganze Bürgerschaft,
wenn durch Entzweiung ihre Kraft
der Stadt einst sollt' verloren gehn.

Dafs sie zusammen wollten stehn,
80 dafür gab er sich redlich Müh'.
Drauf, dafs noch fester Freundschaft sie
umfange, sann er spät und früh.

Lang mocht' er seiner Frau nichts sagen
und hatt' es still bei sich getragen.
5 Doch einstmals beim Zubettegehn
entschlofs er sich ihr zu gestehn,
was er so lang in sich verschlossen.
Er that es kund nun unverdrossen
und sprach: „Vielliebe Frau, vernimm!
90 mir ist gekommen in den Sinn,
dafs ich dem jungen Herrn Bertram,
dem wackern Sohn vom Herrn Gillam,
Irmengart will zum Weibe geben.
So werden wir in Freude leben,
5 der Stadt zu aller Bestem walten."
Sie sprach: „O Herr, wollst dich enthalten
solch Redens. Sprich: Was soll das sein?
Was denkst du nur, o Herre mein?
Solch Schwatzen lafs nur unterwegen,
100 das kann mir nichts als Zorn erregen,
bringt dir auch nimmer Heil und Segen."

Gillot antwortet' ihr unfroh
und sprach: „Was eiferst du dich so?
Dein Reden war gewifslich schlecht,
5 denn noch verstehst du mich nicht recht.
Dein Herz ist dir verirret,
ich weifs, was dich verwirret.
Gewifs, ein Graf und Herzog gar,
das, weifs ich, ist gewifslich wahr,
110 böt' Irmengart sich gerne an,
wenn mir gefiele solch ein Mann
und ich das Mägdlein ihm möcht' geben.
Daraus wird nichts. Bei meinem Leben!
Denn meinem Vaterherzen
5 erwüchsen grofse Schmerzen,
wenn man mir mein liebes Kind
würde schmähen wie ein Rind,
weil sie nicht edel sei geborn.
Vernimm du, was ich ihr erkorn:
120 Aus meiner Standsgenossen Zahl
gewinnt sie einer zum Gemahl."
Sie sprach: „So thu nach deiner Wahl."

Also gab sie sich williglich.
Ihr Herr sprach zu ihr minniglich:

„Glück möge Gott dir immer geben,
da allezeit mit Leib und Leben
du, liebes Weib, gehorsam bist.
Ich liebe drum zu aller Frist
dich, bis mich trifft des Todes Los,
weil deine Herzensgüte grofs.
So wollen wir entschieden bleiben
und ernstlich dieses Ding betreiben.
Schon in der Frühe eil' ich hin,
thu' Gillam kund, wie uns zu Sinn."
„Damit auch ich zufrieden bin."

Kaum leuchtet auf des Tages Licht,
der wackre Gillot säumte nicht,
begab sich hin zu Herrn Gillam
und fragte: „Wo ist Dein Bertram?
Gern geb' ich, ist es seine Wahl,
ihm Irmengart zum Ehgemahl.
Denn keiner sonst, bei Jesu Christ,
mir je als Eidam lieber ist."
Doch Gillam sprach: „O Herr, lafst's sein.
Ich Armer, ach! Ihr spottet mein.
Ich dient' euch stets mit Seel' und Leib
und bitte, dafs es dabei bleib'.
Erfüllt ihr mir's, thut ihr mir wohl.
Ich dien' euch fürder, wie ich soll."
Da gab ihm Antwort Herr Gillot:
„Ich rede ernst und ohne Spott.
Von Sinnen wär' ich ganz und gar,
wollt' ich dein spotten. Ja, fürwahr,
ich bitte dich von Herzen. Lauf
und hol' uns deinen Sohn herauf."
Sie gaben sich die Hände drauf.

Als Bertram diese Mär vernahm,
er schnell zu seinem Vater kam,
und Irmengart, die holde Braut,
ward Bertram allda angetraut,
und ward sein eheliches Weib.
Da zog er denn den schönen Leib
in seine Arme voller Lust
und schlofs sie fest an seine Brust.
Da aber fing die keusche Maid
vor holder Scham und Ehrbarkeit
in seinem Arm zu weinen an.
Es wär' auch nimmer wohlgethan
und zeugte nicht von edler Sitte,
wenn eine Frau zur Ehe schritte

und wüfste nichts von zarter Scheu,
und wäre aller Schmerzen frei,
wenn sie verläfst der Eltern Haus.
Man richtet Bertrams Hochzeit aus
5 ohn' Säumen in so reicher Art,
dafs gleiches nie gesehen ward.
Ein schöner Fest sah man noch nicht,
wenn wahr ist, was man hat bericht't.
Zu widersprechen wag' ich nicht.

180 Die Sonne endet ihren Lauf,
der Abendstern stieg hell herauf.
Da waren Fest und Hochzeit aus,
die Gäste zogen froh nach Haus,
erzählten glücklich weit und breit
5 von Herrn Gillots Freigebigkeit.
Der Knabe und das Jungfräulein
blieben mit ihrer Lieb' allein.
Er küfste sie von Herzensgrund
auf ihren rosenroten Mund.
190 Er nahm sie herzig in den Arm
und koste mit ihr liebewarm.
So folgt dem Tag, beglückt und heiter,
auch — doch ich glaub', es ist gescheiter,
ich ende, denn ich weifs nichts weiter.

5 Umstrahlt von Heiterkeit und Glück,
voll inn'ger Lieb in Wort und Blick
traten am Morgen in den Saal
Herr Bertram und sein Ehgemahl.
das Haus thät von dem Schall erdröhnen,
200 man hörte Trommeln, Geigen tönen;
der Flöten auch vernahm man viel
und aller Arten Saitenspiel.
Man sah der schönsten Frauen Kranz
sich fröhlich drehn im Reigentanz.
5 Dann wurden Tafeln hergericht't,
mit duft'gen Blüten sah man dicht
den Boden ringsumher bestreut.
Als alles schmuck war und bereit
und alle Gäste Platz genommen,
210 sah man Truchsessen, Schenken kommen,
und ihres Amts mit allem Fleifs
treu walten nach des Wirts Geheifs.
Sie trugen Schüsseln, Kannen schwer,
sie brachten nur vom Besten her,
5 des jeder da geniefsen sollte,
der Wirt sein Gut nicht sparen wollte.

Denn diesem Wackern deucht's Gewinn,
wenn er mit edlem Biedersinn
das Beste gab zum Besten hin.

220 Zu Ende war der Hochzeitsschmaus.
Der Jüngling zog beglückt nach Haus,
mit ihm sein holdes junges Weib,
die ward ihm lieber als sein Leib.
Nicht minder heifs, in keuschem Triebe
5 beglückt sie ihn durch Gegenliebe.
Noch fand man nie im ganzen Land
zwei Gatten, die so Liebe band,
dafs, was dem einen dünkt' unbillig,
der andre sich versagte willig.
230 Nur, was sie will, ist ihm bewufst,
und was er wünscht, ist ihre Lust.
Stets stand ihr Herz der Freude offen;
weit über Wünschen und Verhoffen
ward ihnen Segen zugedacht.
5 Es steht in keines Sängers Macht
zu singen und zu dichten,
vollendet zu berichten,
wie fest die Liebe diese beiden
umschlofs. Kein Unstern und kein Leiden
240 macht sie, das weifs ich, jemals scheiden.

Was ich erzähle, das ist wahr.
Der Herre mehr denn zehen Jahr
in alle Wege war bedacht
zu mehren seines Hauses Macht.
5 Darin stand ihm getreulich bei
Frau Irmengart in Lieb' und Treu';
ihr Sinn, voll Ernst und Stetigkeit,
nahm täglich zu an Frömmigkeit.
Sie war die Quelle für sein Glück.
250 Herr Bertram mehrte Stück für Stück
durch treue Arbeit Hab' und Gut.
Denn wer dazu nicht fleifsig thut,
und allezeit nur nehmen will,
dem wäre, hätt' er noch so viel,
5 sein Hab' und Gut gar bald verthan.
Nun schickte sich Herr Bertram an
zum Jahrmarkt nach Provins zu reisen.
Auch dorten dacht' er zu beweisen,
wie Einsicht, Klugheit, Umsicht, Kraft
260 dem wackern Kaufmann Reichtum schafft.
Zindal, Gewürz und Seidenzeug,
und aller Arten Kleider reich

führt' er zum Jahrmarkt mit Geschick,
erhoffte sich Gewinn und Glück.
5 Es blieb sein treues Weib zurück.

Als er nun Abschied schon genommen,
ward ihr das Herz vor Angst beklommen.
Voll banges Wehs ahnt sie im Herzen —
auch ich bin kundig solcher Schmerzen —
270 dafs langes Scheiden nimmer tauge.
Von heifsen Thränen flofs ihr Auge,
voll Lieb' sie ihren Mann umfing,
manch herzig Küssen da erging.
Sie sprach: „Viellieber Gatte mein,
5 wie lässest du mich so allein!
Da du von mir willst scheiden,
umlagert mich der Leiden
und alles bittern Harmes Heer.
Mein Herze ist von Sorgen schwer,
280 und alle Freud' ist mir verwehrt,
bis du, mein Hort, zurückgekehrt."
Dem Herren war das Auge rot,
wie grofse Liebe ihm gebot.
Er sprach: „Du minnigliches Herz,
5 was quälst du dich in dumpfem Schmerz
und machst mir schwer Sinn und Gemüt?
Der liebe Gott dich mir behüt'!
Kein Zweifel trübe deinen Sinn:
Ich bleibe ewig, der ich bin.
290 Erhält mich Gott frisch und gesund,
wird bald dir meine Rückkehr kund.
Mein Herze ist wie deines wund."

So schied er von der Fraue hold.
Zehntausend Mark in hellem Gold
5 führt' er nach Provins in die Stadt.
Daselbst er einen Fremden bat,
dafs er zu einem Wirte hin
ihn weise, der redlichen Sinn
und Treue seinem Gast erweise.
300 Totmüde nach der langen Reise
kehrt' er bei einem Wirte ein,
dem reichsten, der höflich und fein
den fremden jungen Gast empfing,
ihm züchtiglich entgegen ging
5 und ihn hiefs Gott willkommen sein.
Er sprach: „Gott lohn's euch, Herre mein.
Gebt mir, beliebt's euch, ein Gemach,

wo ich ohn' alles Ungemach
allein mag wohnen Nacht und Tag
310 und Gut und Geld verwahren mag."
Ihm winkt der Wirt, wie er gebeten,
in's schönste Zimmer einzutreten.
Das ward alsbald zurecht gemacht,
sein Geld und Gut hineingebracht,
5 wie es Herrn Bertram Freude macht.

Als all' das ordentlich geschehn,
hiefs man den Gast zu Tische gehn
in einen hohen weiten Saal.
Da safsen rings an Tischen all'
320 die reichen Kaufherrn aus der Fremde.
Als nun die Mahlzeit war zu Ende,
der Wirt die Gäste schweigen liefs
und jeglichen erzählen hiefs
von seinem Weib, ob es voll Güte,
5 ob es von zornigem Gemüte.
und wie im Haus ihr' Art und Brauch.
Der erste sprach: „Der Teufel auch!
Die meine ist ein böses Weib,
ein Satanskind an Seel' und Leib.
330 Und setzten sich auf meine Schwelle
die Teufel alle aus der Hölle,
sie läfst hinein nicht einen kommen."
Der zweite sprach: „Ich hab' vernommen,
sehr wohl, was du uns hast verkündigt,
5 doch glaub' ich, hast du dich versündigt
an deiner Hausfrau, brav und gut.
Die meine mir nicht also thut.
Sie kann gar lustig singen, springen
und ist so fromm vor allen Dingen,
340 dafs sie dem Nächsten, wenn's ein Mann,
nach Christenpflicht nichts weigern kann.
Drum nenn' ich zwei Bastarde mein."
Der dritte sprach: „Das mag noch sein.
Mein Weib ist besser als gut,
5 sie hat einen festen Mut.
Zu einer Tugend sie noch neigt,
die jene beiden übersteigt.
Sie kann so trinken Tag und Nacht,
dafs ihr die Zung' den Dienst versagt.
350 So sorgt sie eifrig und geschäftig
für Haus und Hof mir überkräftig."
So ging die Rede weiter fort.
Fürwahr, es gab nicht einen dort,

der seinem Weib nichts angehängt
5 und so die eigne Ehr' gekränkt.
Herr Bertram hörte das mit Schmerzen
und dankte heimlich Gott von Herzen,
weil er ihm häuslich Glück gegeben,
das ihm viel lieber als sein Leben.
360 Bescheidentlich schwieg unser Mann.
Da redete der Wirt ihn an
und sprach: „O Herr, wollt ihr nicht auch,
wie das allhier bei Tische Brauch,
ein Stücklein uns erzählen schlicht,
5 von eurem Weibe thun Bericht?"
Herr Bertram sprach: „Das weigr' ich nicht."

„Ich hab' daheim ein reines Weib.
Ihr viel minniglicher Leib
macht hold und süfs mein ganzes Leben.
370 Vor Wonne mufs mein Herz erbeben,
wenn ich sie schau' mit Augen an.
Noch keinem Weib war so ihr Mann
von Herzen lieb, wie ich ihr bin.
Sie hat des echten Weibes Sinn:
5 Keuschheit und rein Gemüte,
Besonnenheit und Güte
sind meines Weibes bestes Gut.
Sie hält das Haus in wackrer Hut,
dafs in ihm Zucht und Sitte wohne.
380 Alles Preises schönste Krone
mag mit Recht sie tragen.
Mehr kann ich euch nicht sagen
von meiner Gattin Ruhme.
Sie ist der Frauen Blume
5 und meines Herzens Ostertag.
Mit ihr ich nichts vergleichen mag.
Ihr Lob besteht in aller Mund
mehr als je ward von andern kund."
Der Wirt: „Bei allem, was da lebt,
390 ihr rast, dafs ihr sie so erhebt."
„Ich rase nicht," Herr Bertram sprach.
„Sie kann auch jede gute Sach'
berichten und erkennen.
Was Gutes ich mag nennen,
5 des ist noch weit, weit mehr bei ihr."
Darauf der Wirt: „Nun folget mir,
und rühmet sie nicht allzu sehr.
Es schadet euch an eurer Ehr',
und wird es weit und breit bekannt,

400 sagt man, ihr seid nicht bei Verstand.
Ich biet' euch eine Wette:
Ich geh' mit ihr zu Bette,
es geht kein halbes Jahr dahin.
Wagt's einmal, ist euch so zu Sinn.
5 Ein setz' ich, was ich nenne mein,
geht ihr auf meinen Vorschlag ein,
wenn ihr dagegen setzen wollt
all' euer Gut und rotes Gold,
so dafs ihr mir, wenn ihr verlört,
410 Haus, Hof und was dazu gehört,
gebt und draus weicht mit leeren Händen.
Dagegen will ich euch verpfänden
mein Geld und Gut. Was ich nur habe,
es werde euch als Siegesgabe.
5 Denn wer verliert — wir wollen schwören —
soll, was ihm nur mag zugehören
von Gütern, die er schon besessen,
und er erwirbt noch unterdessen,
in aller Treu' und Redlichkeit
420 stracks abzutreten sein bereit,
und nimmer von dem Eide weichen."
Sie thäten sich die Hände reichen
und schwuren treu den Eid zu halten.
Nun hiefs der Wirt den Gast des walten,
5 dafs einen Boten heim er sende,
der dort verkünde, dafs behende
er gen Venedig müsse fahren,
wollt' er vor Schaden sich bewahren.
Bis er nach Hause wiederkehre,
430 sollt' Irmengart des Hauses Ehre
bewahren gegen Schand' und Sünde.
Wohin er gehe, nimmer schwinde
ihr Bild aus seines Herzens Schrein.
Das machte ihre Freude klein,
5 als solche Botschaft ihr gekommen.
Jedwede Lust war ihr genommen,
sie ahnte Weh und bittre Not;
es schwand der Wangen rosig Rot
von ihrer lichten Augen Regen.
440 Sie betete: „Mein Gott, dein Segen
behüt' ihn jetzt und allezeit! —
Wie bist du doch von mir so weit,
so fern, mein Herr, mein Augentrost!
Ach, hätt' ich mir das Leid erlost,
5 dafs ich dich nimmer wieder seh'?
Mir ist nach deiner Ankunft weh,

bis dafs ich deiner mich erfreu'."
So tröstet sie sich stets aufs neu'
und waltet ihres Hauses treu.

450 Wie ihr allbereits vernommen,
war der Wirt nach Verdun kommen,
Herr Hogier, stolz gleich einem Pfau.
Er war verschlagen, listig, schlau.
Er nimmt Herberg' in ihrer Nähe,
5 dafs, so sie aus dem Hause gehe,
er ihr entbiete seinen Grufs,
den höflich sie erwidern mufs.
Dadurch, dafs sie dies freundlich thut,
wächst ihm in kurzer Zeit der Mut.
460 Herr Hogier ward von Herzen froh,
er dacht': „In Bälde füg' ich's so,
dafs mir zufällt Gut und Weib.
Ich will schmücken meinen Leib,
dafs ich sie beide mag erwerben,
5 denn gar elend mufs ich verderben,
so das nicht geschehen mag."
Beide, Nacht und Tag
begann er in sich selbst zu ringen
mit Gedanken, wie er bringen
470 möchte seine Sach' zu Ende.
So fing er an ihr zuzusenden
manch Kleinod und manch schönes Grüfsen.
Die Fraue aber trat mit Füfsen,
was er ihr sandte, Zornes voll,
5 wie eine treue Hausfrau soll.
Sie liefs dazu mit Ernst ihm sagen,
sie werd' es ihren Freunden klagen,
die möchten ihn gar derb zerschlagen.

Als das nun also erging
480 und solche Klugheit nicht verfing,
versuchte er mit schönen Sachen
die Mägde sich geneigt zu machen,
dafs sie sein nicht vergäfsen
und, so sie bei der Fraue säfsen,
5 sie von ihm sprächen hold und wohl.
„Vergelten will ich's, wie man soll;
und helft ihr mir's vollenden,
ich will euch das verpfänden,
dafs ich euch geb' so grofsen Sold,
490 dafs ihr mir bleibet ewig hold."
Als er klüglich so gethan,
erreicht es unser Kaufmann.

dafs täglich da sein Lob erscholl.
Die Frau sprach: „Kinder, ihr seid toll.
5 Wollt ihr verkaufen diesen Mann,
schafft einen anderen Käufer an.
Zu kaufen ihn steht nicht mein Sinn.
Ich will nichts hören fürderhin.
und hört nicht euer Schwatzen auf,
500 so sorge ich, dafs ihr zuhauf
werdet alle brav zerdroschen."
Alsbald war da sein Lob erloschen.
Da solch Geschwätz nicht mehr erlaubt,
senkt jedes Mägdlein still ihr Haupt
5 und thät kaum noch ein Wörtlein sagen,
als wären sie aufs Maul geschlagen.
So ward auch diese List, die neue,
vereitelt durch der Frauen Treue.
Da nun Herr Hogier diese Mär
510 vernahm, ward ihm das Herze schwer
und völlig aller Freude leer.

Als das nun also erging,
und solche Klugheit nicht verfing,
erdacht' er eine neue List.
5 Er dacht': „Ich mufs in kurzer Frist
mit diesem Ding zu Ende kommen,
es mag mir schaden oder frommen.
Als er einst aus der Kirche kam,
sprach er der Frauen Mägdlein an,
520 die ihr die allerliebste war.
Er sprach zu ihr: „Kein Mann, fürwahr,
hat gleich mir Kummer sich erlesen.
Ich bin des Tod's, mag nicht genesen,
so mir nicht wird die Fraue dein."
5 Amelin hiefs das Mägdelein.
„Willst du erwerben grofses Gut?"
Sie sprach: „Dahin steht wohl mein Mut."
Da schob er ihr zur selben Stund
in den Busen wohl ein Pfund
530 Gold's, verhiefs ihr noch viel mehr
und sprach: „Biet' deiner Fraue hehr
von meinem reichen Gute viel.
Sie fordere, so viel sie will.
Ich spare nicht, ich bin nicht karg,
5 ich will ihr geben hundert Mark,
wenn sie mir thut den Willen mein."
„Ich will's," sprach da das Mägdelein.
Ihr stand der Sinn nach Gut und Geld.

„Alles Heil und Glück der Welt
540 mag euch, o Herr, bescheeret sein.
Stracks geh' ich zu der Herrin mein
und thu' ihr solche Rede kund."
Die Frau sprach: „Hüte deinen Mund,
gelüstet dich's nach solchen Dingen,
5 es soll dir Weh und Herzleid bringen.
Ich habe Reichtum überviel,
meine Ehre ich nicht verkaufen will."
Da es ihm so auch nicht gelang,
dem Wirte doch der Mut nicht sank.
550 Zweihundert Mark er nunmehr bot,
ihr gilt's kaum wie ein Krümlein Brot.
Das mehrt' ihm heftig Sorg' und Not.

Die Zeit ging jetzt zu Ende stark,
drum bot er endlich tausend Mark
5 und liefs sich's keine Müh verdriefsen,
der Frauen Liebe zu geniefsen.
Auch lag das Mägdelein ihr an
und sprach: „Ist es auch wohl gethan,
dafs ihr verschmäht so grofses Gut?
560 Meinem Herren ihr gar übel thut.
Wenn er auch viele Land' durchfährt,
es wird ihm nimmermehr bescheert,
dafs er gewinnt ein Gut so reich.
Vielliebe Frau, besinnet euch.
5 Ihr merket meines Herren Zorn,
geht ihm so grofses Gut verlorn."
Antwortet ihr Frau Irmengart
(nie Frauentreue gröfser ward)
und sprach: „So schweige davon still.
570 Den Freunden mein ich's klagen will.
Drob leidest Not du und Unbill."

Sie sprach: „So thut dann, wie ihr wollt,
doch fordert nicht, dafs ich euch hold
sollt' sein und dabei Helferin.
5 Ihr habt davon nur den Gewinn,
dafs eure Schande gröfser wird.
Und kommt nach Haus eur' Ehewirt
und wird ihm, was geschehn, gesagt,
er gäbe recht mir, seiner Magd
580 und spräche auch, es wär' sein Wille,
ihr thätet solches in der Stille,
als dafs ihr's machet offenbar,
durch euren Fehler ganz und gar

noch kämet in der Leute Mund,
5 so dafs ihr, wenn es allen kund,
in Stadt und Land werdet zum Spott."
Sie sprach: „Das verhüte Gott,
dafs ich je zu Schanden werde.
Nichts schlimmeres mag mir auf der Erde,
590 nichts leideres könnte mir geschehen,
als dafs sie lasterhaft mich sehen,
dafs mich, von schwerer Sünde wund,
erfafste einst des Satans Schlund
und quälte in der Hölle Grund."

5 Als dies Gespräch ein Ende nahm,
sprach sie: „Ach lieber Bertram,
wär' dir solche Rede kund,
so kämest du in kurzer Stund
wieder heim zu Lande."
600 Die Fraue, frei von Schande,
ging eine ihrer Muhmen an.
Zu klagen sie allda begann
und sprach: „Ich sag's dem Vater mein."
Die sprach: „Ei, Liebe, lafs das sein!
5 Denn liefsest du so reichen Sold,
dir würde ewiglich nicht hold
mein Herz, noch wer dir sonst verwandt.
Die Sache ist also bewandt,
dafs eine Kaiserin sonder Schande,
610 die herrschet über reiche Lande,
wohl thäte, was man von dir will.
Nimm seinen Schatz und schweige still.
Der Fremde geht und niemand fragt,
was du dafür ihm zugesagt."
5 Da ging die Fraue kurzer Hand
hin, wo sie ihre Eltern fand.
Sie sprach: „Vater, du guter,
und du auch, liebe Mutter,
vernehmet recht, was ich will sagen.
620 Ich will euch meinen Kummer klagen;
den helfet mir in Treue tragen."

Da nun ihr Vater das vernahm,
sprach er: „Ach lieber Bertram,
ich wollt', mein' Tochter Irmengart
5 schickte sich in diese Fahrt,
dafs sie das Gut gewinne,
eh, dafs es uns entrinne.
Vernimm, vielliebe Tochter mein,
lafs du dein Fragen fürder sein,

630 gewähre, was man bittet dich
oder, ach, du tötest mich.
Geht das Gut durch dich verlorn,
ich schaff' dir grofsen Zorn;
wenn Gott uns heim Herrn Bertram sendet,
5 fürwahr, du wirst geblendet."
Der Fraue Jammer ward sehr grofs,
das Wasser ihr aus den Augen schofs,
dazu zwang sie die keusche Scham.
Alsbald ging sie zu Gillam
640 und ihrer lieben Schwieger.
Da setzte sie sich nieder
und klagte ihre Not und Pein.
Herr Gillam sprach: „O Tochter mein,
was dir geraten ist, das thu;
5 ich helfe gerne dir dazu,
wie ich es nur am besten mag.
Dir steht bevor manch harter Schlag,
wenn du das Gut uns nicht erwirbst,
dein Lohn ist, glaube mir's: Du stirbst,
650 kommt einst Herr Bertram uns nach Haus."
Da war's mit ihrer Freude aus,
es mehrten sich nur Schmach und Graus.

Als diese Rede sie gehört,
ward ihres Herzens Lust zerstört.
5 Sehnsucht nach ihrem lieben Herrn,
der ihr ja weilte, ach, so fern,
durchwühlt' ihr Herz. Da fiel ihr ein:
„So ende ich's, so soll es sein!
Zusammen will ich alle holen,
660 dafs ihre Meinung unverhohlen
sie sagen. Wenn sie's offen sollen,
wird keiner Sünd' beschönigen wollen."
Kaum hat sie den Entschlufs gefafst,
als alle sie ohn' Ruh und Rast
5 einlud in ihre Kemenaten.
Doch jetzt auch thäten alle raten
der Armen, beide Weib und Mann,
wie sie schon früher es gethan.
Wie ich's erzähle, ist es wahr,
670 sie sprachen so, dafs auf ein Haar
die Rede ganz der frühern glich.
Und aus der Armen Wangen wich
das Blut, sie war betrübt zum Tod
und blieb allein in ihrer Not.
5 Ihre Freundschaft, Weib wie Mann,

ging alsbald von ihr hindann.
In Thränen sie da einsam saſs
und überdachte dies und das,
wie sie trotz ihrer Freunde Treiben
680 ohn' Schand' und Sünde möchte bleiben
und wie sie trotz dem lösen Schein
es mache, daſs sie bleibe rein,
um ihrem Manne treu zu sein.

Sie sprach gar oft: „Erbarme dich,
5 ach lieber Herrgott, über mich.
Auch du Maria, reine Magd!
Euch sei mein Herzeleid geklagt
und meiner Sorgen bittre Not!“
Gott sah, daſs treu sie bis zum Tod
690 und gab ihr Rat auf's allerbest,
da er den nimmermehr verläſst,
der sich in Treuen hält an ihn.
Sie sprach zu Jungfrau Amelin:
„Du hast geraten mir fürwahr
5 recht oft geheim und offenbar,
daſs ich erwerbe so groſses Gut.
Nun sage mir, steht so dein Mut,
daſs du dich dazu willst bequemen
und hundert Mark dafür willst nehmen
700 und nimmst die Sache wohl in Acht?“
Die Jungfrau hatt' es bald bedacht:
„Schon um die Hälfte deucht' mir's gut.“
Das machte der armen Frauen Mut.
Dem Wirte meldet sie behende,
5 daſs sie, wenn er das Gut ihr sende,
ihm hold und gern zu Willen sei;
doch sei Bedingung noch dabei,
daſs er zu Nacht und heimlich komme,
wie's ihrer beider Ehre fromme.
710 Fänd' er sich da beim Thore ein,
so warte sein ihr Jungfräulein
und laſs' ihn gütlich zu ihr ein.

Der Wirt ward froh in Herz und Sinn.
Frau Irmengarten sandt' er hin
5 tausend Mark, wie er verhieſs.
Er ihr denn das auch nicht erlieſs
und fand zu rechter Zeit sich ein,
wo Irmengart schon harrte sein.
Indes war Amelin bereit
720 in ihrer Herrin Schmuck und Kleid,

den Wirt auf's beste zu empfangen.
zu stillen sein verliebt' Verlangen.
Die Frau war kaum zur Thür gekommen,
Da hatte sie auch schon vernommen,
5 dafs angelangt der Kaufmann.
Gar leise ward ihm aufgethan;
er ward recht schön empfangen,
er wähnt', es wär' ergangen
ganz, wie es war sein Wille.
730 Sie hiefs ihn treten stille.
Sehr froh war er dazu bereit.
Er schob der Fraue in ihr Kleid
allda zu derselben Stund'
des Goldes mehr als zehen Pfund.
5 Dafür dankt' sie ihm herziglich,
und bat, dafs Gott ihn inniglich
möcht' behüten in dieser Zeit
und darnach in der Ewigkeit.
Sie sprach: „Ihr sollt nicht länger stehn,
740 mit mir zu meiner Herrin gehn
und dann verlassen diese Stadt."
Herr Hogier gar leise trat,
als sie ihn nochmals darum bat.

Als früh geschieden mufste sein,
5 bat er das holde Mägdelein,
dafs sie ein Angebind' ihm schenke,
auf dafs er ihrer stets gedenke.
Und da es sich alsbald erfand,
dafs keine Gabe ihr zur Hand,
750 da zog er aus der Tasche sein
ein scharfgeschliffen Messerlein,
griff zu und schnitt ihr gar gewandt
einen Finger von der Hand
und kehrte wieder in sein Land.

5 Als er nun wieder heim kam,
sprach er: „Mein Herr Bertram,
was ihr auch habt, es ist jetzt mein."
Der sprach: „Lafst diese Rede sein,
da es wahrhaftig nicht so ist."
760 Er sprach: „Da hilft euch keine List,
dafs ich davon mag scheiden.
Ich will kein Zögern leiden,
ich nenne ohne Umschweif' mein,
was ihr hier habet und daheim."
5 Da ward dem Guten grimmer Schmerz
und Traurigkeit zog in sein Herz,

denn groſs' Erschrecken faſste ihn
und er gedacht' in seinem Sinn:
„Das hat er nimmermehr vollbracht!
770 Er hat sich Lügen nur erdacht,
daſs er mir abgewinn' mein Gut.
Denn mein Gemahl hat steten Mut,
daſs sie noch heut in Ehren steht."
Er sprach: „Es geh' mir, wie es geht.
5 Ich laſs es auf Beweis ankommen.
Denn ich, glaubt mir, ich hab' gewonnen."
„Ich stimme bei," Herr Hogier sprach,
und beide reisten Nacht und Tag.
Er hielt sich für gar klug und weise
780 und hoffte Glück von solcher Reise;
bald sollt' er schaun nur allzu klar,
was ihm alldort geschehen war.
Er sprach: „Nun ladet ein zum Feste
all' eure Freunde, daſs auf's beste
5 wir schlichten unsern Streit vor allen.
Und wem der Sieg dann zugefallen,
der freue sich der Märe."
„Verhüt' Gott, daſs ich's wehre,
verständig ich nicht wäre."

790 Als nun die Herrin Irmengart
des Gatten Ankunft inne ward,
gar schnell entgegen sie ihm ging,
mit vollen Freuden ihn umfing
und hieſs ihn froh willkommen sein.
5 Sie sprach: „Viellieber Herre mein,
dein Kommen Freude bringet,
der Freuden Lied mir singet.
Mein Herze ist gar freudenreich."
Der Herre dankt' ihr allsogleich;
800 doch stieg ihm tief ein Seufzer auf
und hemmte seiner Rede Lauf.
Frau Irmengart erschrak gar sehr.
Herr Bertram säumte nun nicht mehr;
„Rüstet ein Fest," war sein Gebot.
5 Er dachte: „Ich will jetzt mein Brot
reichlich geben den Freunden mein;
denn soll's fortan dem Fremden sein,
genieſse ich sein doch nicht mehr.
Doch kehrt das Glück sich zu mir her,
810 daſs mir zufällt des Mannes Gut,
so habe ich den Sinn und Mut,
mit solchem Gut gern wohlzuthun."

Da ward bereitet manches Huhn
und was man sonst noch sollte essen.
5 Ihm thät die Sorg' am Herzen fressen.
Das merkt sein Weib mit zartem Sinn.
In Züchten ging sie zu ihm hin
und sprach: „Mein lieber Herre,
nun sage, was dir wäre
820 so lieb noch, als ich dir es bin?
Ich will allzeit mit Herz und Sinn
nur dein in Lieb und Treue sein."
Er sprach: „Ach liebe Fraue mein!
Mein Herze ist der Sorge voll.
5 Ich weifs nicht, wie ich's sagen soll.
Seh' ich dein schuldlos Auge an,
dünkt mich, es sei nicht wohlgethan."
Sie sprach: „Mein herzig lieber Mann,
gedenke, dafs ich unterthan
830 gewesen dir von Anfang an,
und wie ich stetig darauf sann,
nach deinem Wort und Wink zu schalten;
du sollst mir darum nicht verhalten
die Sorge und den Kummer dein.
5 Viel minniglicher Herre mein,
ich weifs dir einen Rat vielleicht,
durch den dein Trauern von dir weicht,
und der dir einen Ausweg zeigt."

Als er ihr alles nun gesagt,
840 was ihm sein Herze schwer gemacht,
da sprach sie: „Nun gehab' dich wohl!
Dein Herze nicht mehr trauern soll.
Dem Wirte hilft nicht seine List;
sein Geld und Gut nun unser ist."
5 Froh ward der Herre dieser Mär;
mit grofsem Glanz her richtet er
das Fest. Als man gezecht genug,
von dannen man die Tische trug,
hiefs Herr Hogier sie alle schweigen;
850 begann die Ursach' anzuzeigen,
warum man sie geladen habe.
Sie wurden bleich, als ob dem Grabe
sie alle just entstiegen wären.
Herr Hogier sprach: „Nun sollt ihr's hören:
5 Was hier im Hause, das ist mein!"
Darauf zog er das Fingerlein
aus seiner Tasche, wies es vor
und sprach, indem er sich verschwor:

„Den Finger hab' ich abgeschnitten,
860 als ich damals von ihr geschritten,
der soll mir jetzt Wahrzeichen sein."
Herr Bertram sprach: „Ach Fraue mein,
was willst du nun dagegen sagen?"
Sie sprach: „Ich muſs mich des anklagen,
5 sie rieten mir ja dazu alle."
Darauf mit groſser Freuden Schalle
lieſs sie die weiſsen Hände schauen,
da war kein Finger abgehauen.
Das machte Hogier grimmen Zorn,
870 er sah, daſs alles sei verlorn,
alles, das er je gewann.
Jetzt trat auch Amelin heran
und klagt' ihr groſses Ungemach.
Herr Bertram da mit Züchten sprach:
5 „Herr Hogier, nun bezahlet mich."
Voll Reue sprach er: „Das thu' ich.
Nehmt nun alles, das ist mein
und laſst mich euren Diener sein."
Darnach gab er ihm Amelin
880 zu seiner ehlichen Wirtin
mit hundert Mark, die sie gewann.
So ward er dann ihr Ehemann,
sein übrig Geld und Gut zerrann.

Dies Märlein ist darum gesagt,
5 daſs beide, Weib und Magd
daran ein Vorbild nehmen,
den wilden Sinn bezähmen,
durch Keuschheit, Treu' und Ehre,
daſs sich ihr Lob vermehre.
890 Ruprecht von Würzburg hat's erdacht,
hat es in Vers und Reim gebracht
und nun geführt zu Ende.
Gott uns das vollende
und die süſse Magd Marie,
5 daſs stets fein uns halten sie
von der Weltlust Sünd' und Schand',
von der Hölle Schreckensbrand
mit ihrer milden Gnadenhand.